Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage
NORDRHEIN-WESTFALEN

Titelfoto: Adobe Stock Fraud draws

RUNDBRIEF SEPTEMBER 2025

Editorial ... 1
Das Team der Landeskoordination NRW ... 2
Neu im Netzwerk – Herzlich willkommen! ... 3
Berichte aus der Landeskoordination ... 5
Aus den Regionen ... 8
Courage-Schulen in Aktion ... 17
SoR Kunterbunt ... 17
Flagge zeigen gegen Rassismus und die extreme Rechte ... 29
Gedenken ... 32
Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft ... 36
Aktionen an Grund- und Förderschulen ... 37
Aus der Geschichte lernen ... 42
Angebote von Koops ... 45
Materialien ... 50

Bezirksregierung Arnsberg
Landesstelle Schulpsychologie und schulpsychologisches Krisenmanagement NRW

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

GEW NRW.

DGB BILDUNGSWERK NRW

EDITORIAL

Hoffnung, Mut und Zuversicht
sind nicht die ersten Begriffe, die einem heutzutage angesichts der aktuellen Weltlage einfallen.

Krieg um die Ukraine, Kriege und Feindseligkeiten im Nahen Osten, ein verändertes Verhältnis zu den USA, viele politische Verschiebungen jenseits der Demokratie auch innerhalb der EU – angesichts solcher Ausblicke kann man schon Angst vor der Zukunft bekommen und das gilt insbesondere für unsere Kinder und Jugendlichen, die mit dieser Zukunft zurechtkommen müssen.

Hinzu kommen weitere Zumutungen für die Jugend in unserem Land: die Diskussion um die wieder anstehende Einführung der Wehrpflicht, das Stemmen von Milliarden Schulden, die Folgen der Entscheidung zu Kita- und Schulschließungen während der Corona-Pandemie, die die jungen Menschen nicht ohne weiteres nachträglich bewältigen können, ihre sich vor allem durch Digitalisierung verändernde Lebens- und Arbeitswelt, nicht zuletzt die akuten Lehr- und Lernbedingungen in maroden und überfüllten Schulen etc. etc.

Derzeit haben aber überwiegend Ältere das Sagen und angesichts der sinkenden Geburtenrate und einer Altersstruktur, bei der im Jahre 2035 fast die Hälfte der Menschen in Deutschland über 60 Jahre alt als sein werden, sieht es nicht so aus, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen für Gegenwart und Zukunft hinreichend berücksichtigt werden. Die Generationen, die sowohl Hoffnung und Lasten der Zukunft tragen müssen, werden kaum einbezogen. Es geht jedoch darum, dass unsere Kinder und Jugendlichen unter ökologisch, ökonomisch und demokratisch tragfähigen Bedingungen selbstbestimmt leben können.

Und hier kommen wieder Hoffnung, Mut und Zuversicht ins Spiel. Trotz aller Zumutungen und Einschränkungen und oft fehlender Unterstützung durch die Älteren engagieren sich viele Kinder und Jugendliche für ihre Zukunft und für ein gutes, gelingendes und respektvolles Zusammenleben mit anderen.

Es gibt zahlreiche weitere Beispiele von Grundschulen bis zur Abendschule, aber in diesem Rundbrief beeindruckt besonders der Aktionstag „Bochum bleibt bunt“ am 1. Juli 2025, zu dem sich Schüler*innen im Vorfeld mehrere Monate mit den Themen Vielfalt, Demokratie und Anti-Rassismus auseinandersetzten. Sie beschäftigten sich intensiv mit der anstehenden Kommunalwahl, informierten sich über demokratische Prozesse und diskutierten über Möglichkeiten der Mitgestaltung in ihrer Stadt.

In Geilenkirchen diskutierten Schüler*innen des Berufskollegs mit dem Politiker und Courage-Schulpaten Martin Schulz über aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für Deutschland, die Rolle der Bundesrepublik in der Außen- und Sicherheitspolitik, über Strategien zur Friedenssicherung und nicht zuletzt über ihre Zukunftsängste und beruflichen Unsicherheiten in einer sich schnell verändernden Welt. Die Beteiligten empfanden die Veranstaltung als äußerst bereichernd.

Vor allem deshalb blicke ich hoffnungsvoll in die Zukunft.

Herzlich

Yvonne Rogoll

DAS TEAM DER LANDESKOORDINATION NRW

Maren Halverscheid
RB Detmold & RB Münster

Christian Hüttemeister
RB Düsseldorf

Stefanie Lehmkuhl
RB Detmold & RB Münster

Katharina Miekley
RB Arnsberg

Yvonne Rogoll
RB Köln

Dr. Bettina Heilmann
Ansprechpartnerin beim
DGB-Bildungswerk NRW e. V.

NEU IM NETZWERK – HERZLICH WILLKOMMEN!

BERGSTADT-GYMNASIUM
Lüdenscheid
Aufnahme am 11.07.2025

JOHANNES GUTENBERG REALSCHULE
Bergisch Gladbach
Aufnahme am 10.07.2025

FREIHERR-VOM-STEIN-BERUFSKOLLEG
Minden
Aufnahme am 10.07.2025

FRITZ-HARKORT-SCHULE
Wuppertal
Aufnahme am 10.07.2025

SEKUNDARSCHULE KIRCHHELLEN
Bottrop
Aufnahme am 09.07.2025

GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE HÜHNERHEIDE
Dinslaken
Aufnahme am 04.07.2025

HERBERT GRILLO-GESAMTSCHULE
Duisburg
Aufnahme am 04.07.2025

GRUNDSCHULE IM KLEY IM TEILSTANDORT REH
Hagen
Aufnahme am 04.07.2025

OVERBERGSCHULE – KATHOLISCHE GRUNDSCHULE DER STADT WARENDORF
Warendorf
Aufnahme am 04.07.2025

ERNA-DE-VRIES-REALSCHULE
Münster
Aufnahme am 03.07.2025

GRUNDSCHULE AM PAPPELSEE
Kamp-Lintfort
Aufnahme am 30.06.2025

ST. MICHAEL-SCHULE
Düsseldorf
Aufnahme am 27.06.2025

PFLEGESCHULE VFA E.V.
Viersen
Aufnahme am 26.06.2025

MASTBRUCHSCHULE UND BONIFATIUS-ZENTRUM
Paderborn
Aufnahme am 23.06.2025

FÖRDERSCHULE LINDWEILER HOF
Köln
Aufnahme am 14.06.2025

OLPKETAL-GRUNDSCHULE
Dortmund
Aufnahme am 13.06.2025

GESAMTSCHULE AN DER AHORNALLEE
Gütersloh
Aufnahme am 13.06.2025

LEOPOLD-HOESCH-BERUFSKOLLEG
Dortmund
Aufnahme am 12.6.2025

EUREGIO-REALSCHULE
Kranenburg
12.06.2025

BESSELGYMNASIUM DER STADT MINDEN
Minden
06.06.2025

GRUNDSCHULE AN DER ALBERT-SCHWEITZER-STRASSE
Gelsenkirchen
03.06.2025

WILHELM-LEYENDECKER-SCHULE
Köln
17.05.2025

GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE HEGGEN
Finnentrop
15.05.2025

GRUNDSCHULE BRAKE
Bielefeld
14.05.2025

GYMNASIUM ST. MAURITZ
Münster
14.05.2025

JOHANNESSCHULE
Hamm
07.05.2025

IRENA-SENDLER-SCHULE
Euskirchen
11.04.2025

MARTIN-BUBER-SCHULE
Dortmund
10.03.2025

SCHULE AM MARSBRUCH
Dortmund
10.03.2025

MARTIN-BARTELS-SCHULE
Dortmund
10.03.2025

BERICHTE AUS DER LANDESKOORDINATION

Fortbildungsreihe „War das jetzt rassistisch?“ in Kooperation mit Care Deutschland

Die NRW-Landeskoordination SoR-SmC hat die Fortbildungsreihe ,,War das jetzt rassistisch? Rassismus an Schulen erkennen und aktiv werden.“ in Kooperation mit Care Deutschland e.V. durchgeführt. Diese richtete sich in einem Pilotprojekt an Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende im Regierungsbezirk Köln. Sie startete mit einem Präsenztermin am 25. März 25 im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 28 Pädagog*innen aus unterschiedlichen Schulformen nutzten die Gelegenheit zum Kennenlernen und für einen intensiven Einstieg in die Auseinandersetzung mit Rassismus und Diskriminierung im schulischen Alltag. Der historische Lernort bot einen eindrucksvollen Rahmen für den Start und unterstrich die inhaltliche Bedeutung des Themas.

Bildrechte: Yvonne Rogoll

Der zweite und der dritte Termin fanden im digitalen Format statt. Der zweite Termin behandelte die Frage ,,Wer ist Deutsch in Deutschland?“. Es ging um Zugehörigkeit und Identität im Klassenzimmer sowie den Prozess des Othering. Der dritte Termin thematisierte Rassismus auf institutioneller Ebene im Schulsystem sowie die Handlungsmöglichkeiten von pädagogischem Personal. In der Auswertung gaben die Teilnehmenden an, dass sich ihr Verständnis von der Diskriminierungsform Rassismus verbessert habe und sie wichtige Impulse zur rassismuskritischen Gestaltung ihres Unterrichts sowie des Schullebens erhalten haben. Die Landeskoordination bedankt sich bei CARE Deutschland herzlich für die Zusammenarbeit bei diesem Angebot, welches erkennbar gut angenommen wurde.

NRW-Vernetzungstreffen für pädagogisches Personal von Berufskollegs in Dortmund

Am 2.7.25 fand im Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum in Dortmund das Austauschtreffen des Netzwerks SoR-SmC für Berufskollegs statt. Zu den 35 Teilnehmenden zählten Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende von Berufskollegs sowie Regionalkoordinationen aus dem Courage-Netzwerk. Die Kolleg:innen hatten die Möglichkeit, sich über die Netzwerk-Arbeit an ihrer Schule auszutauschen sowie Inspirationen zu erhalten. Als Referierende waren beim Treffen dabei Henrike Wiegel und Marvin Thiemann von der Landesstelle Schulische Integration. Sie haben das Bildungsprogramm „Demokratie für mich“ als Angebot zur Demokratiebildung in Internationalen Förderklassen (IFK) an Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen vorgestellt. Es ermöglicht zugewanderten jungen Menschen, eigene Prägungen und Lebenswirklichkeiten als Ausgangspunkt zum Leben in einer offenen (Migrations-)Gesellschaft zu reflektieren. Des Weiteren fand ein Austausch über die Materialien des Programms statt, welche mit Blick auf ihre praktische Nutzung im Schulalltag betrachtet wurden. Insgesamt fanden die Teilnehmenden den Austausch fruchtbar und ergiebig. Eine Wiederholung des Treffens im kommenden Jahr ist geplant.

Bildrechte: Christian Hüttemeister

Netzwerktreffen der Grund- und Förderschulen des RB Arnsberg in Dortmund

Am 03.07.2025 haben sich über 30 pädagogische Fachkräfte aus verschiedensten Grund- und För-derschulen des RB Arnsberg im Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum getroffen, um sich auszutauschen. Zu den Teilnehmenden zählten Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende sowie Regionalkoordinationen aus dem Courage-Netzwerk. Input lieferte Lejla Bradarić die als Referentin seit Jahren bundesweit Fortbildungen u.a. zum Themenbereich Interkulturelle Kompetenz durchführt.

Bildrechte: Katharina Miekley

Gemeinsam wurden anhand von Praxisbeispielen hilfreiche Methoden und Ansätze zur migrationssensiblen Zusammenarbeit im Migrationskontext thematisiert, mit der Zielsetzung, Klarheit über Herausforderungen der pädagogischen Arbeit in Grundschulen im Kontext von Migration und Interkulturalität zu erarbeiten sowie die nötige Sensibilisierung für religiöse Vielfalt und Diversität im Migrationskontext herzustellen.

Alle Teilnehmenden freuen sich auf einen weiteren, vertiefenden Austausch im Herbst, welcher sich noch spezifischer an Praxisbeispiele richten wird.

AUS DEN REGIONEN

Aktionstag „Bochum bleibt bunt“ am 1. Juli 2025

Am 1. Juli 2025 fand in Bochum ein beeindruckender Aktionstag unter dem Motto „Bochum bleibt bunt“ statt – ein starkes Zeichen für Demokratie, Vielfalt und gegen Rassismus. Die Veranstaltung wurde vom Kommunalen Integrationszentrum, dem Bochumer Bündnis gegen Rechts, dem Fanprojekt Bochum, dem Kinder- und Jugendring sowie zahlreichen weiterführenden Schulen organisiert und vom Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage maßgeblich unterstützt.

Der Aktionstag war der Höhepunkt einer mehrmonatigen Auseinandersetzung mit dem Thema „Bochum bleibt bunt“ an vielen Schulen der Stadt. In zahlreichen Projekten, Workshops und Unterrichtseinheiten setzten sich Schüler*innen mit den Themen Vielfalt, Demokratie und Antirassismus auseinander. Dabei entstanden nicht nur kreative Plakate und Banner für den Aktionstag, sondern auch tiefgehende Diskussionen und Reflexionen über gesellschaftliche Teilhabe. So wurden noch am Vortag zwei Filmvorführungen des Films „Die Arier“ mit der Regisseurin Mo Asumang organisiert, an denen viele Schülerinnen teilnahmen – eine gelungene Einstimmung auf den Aktionstag. Ein besonderer Fokus lag auf der politischen Bildung: Schüler*innen ab 16 Jahren beschäftigten sich intensiv mit der anstehenden Kommunalwahl, informierten sich über demokratische Prozesse und diskutierten über Möglichkeiten der Mitgestaltung in ihrer Stadt. Diese inhaltliche Vorbereitung verlieh dem Aktionstag eine besondere Tiefe und Relevanz.

Bildrechte: Dilek Breisig

Am Aktionstag selbst begann ein großer Sternmarsch mit vier Auftaktorten: dem Vonovia Ruhrstadion, dem Bermudadreieck, dem Rathaus und der Heinrich-Böll-Gesamtschule. An jedem dieser Orte fanden kurze, von den Schulen selbst gestaltete Auftaktveranstaltungen statt. Besonders eindrucksvoll waren die musikalische Begleitung der Märsche und die vielen unterschiedlichen Plakate, das riesige, regenbogenfarbene Trikot im Stadion sowie eine lebendige Darstellung des „3B"-Logos auf dem Schulhof der Heinrich-Böll-Gesamtschule.

Die vier Gruppen zogen anschließend zum Europaplatz vor dem Deutschen Bergbau-Museum, wo die große Abschlussveranstaltung stattfand. Trotz der hohen Temperaturen versammelten sich rund 4.000 Teilnehmende, überwiegend Schüler*innen, auf der Wiese vor dem Museum.

Eröffnet wurde das Programm dem Ort entsprechend von Willi Fockenberg, einem ehemaligen Bergmann, der eindrucksvoll die historischen und gesellschaftlichen Bezüge zwischen Bergbau, Vielfalt und Demokratie hervorhob.

Das Programm wurde durch kreative Beiträge bereichert: Poetry-Slam-Texte, Musik einer Schulband sowie Auftritte von Schüler*innen-DJs, die zuvor in Workshops geschult wurden. Aufgrund der hohen Temperaturen musste das Programm etwas gekürzt werden. Den Abschluss bildete ein Auftritt von Iggi Kelly, der als junger Künstler und ehemaliger The Voice Kids-Teilnehmer für einen stimmungsvollen Ausklang sorgte.

„Bochum bleibt bunt" war ein voller Erfolg – ein lebendiger, kreativer und politisch bedeutsamer Aktionstag, der nicht nur ein starkes Zeichen gegen Rassismus setzte, sondern auch als Auftakt für weitere schulische Kooperationen im Bereich der Demokratiebildung dienen kann.

Lokaltreffen „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" des Märkischen Kreises

Am 4. Juli 2025 hieß es wieder herzlich Willkommen zum „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"-Austauschtreffen des Märkischen Kreises. 13 engagierte Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende sowie 15 Schülerinnen und Schüler von 11 verschiedenen Schulen waren vertreten.

Die Erwachsenen beschäftigten sich in einem Workshop mit demokratischen Abstimmungsformen, demokratischen Prozessen und Partizipation im Schulalltag und nutzen den Tag, um sich intensiv über Bedarfe, best practice-Projekte und Ideen für die kommenden Aktionswochen gegen Rassismus auszutauschen.

Für die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 boten die zwei Trainerinnen von ,,Ruhrpott für Europa" den Europa-Workshop an. Sie erfuhren

Bildrechte: Antje Schröder

zum einen Wissenswertes über die EU. Vor allem aber ging es darum, sich selbst einzubringen und zu diskutieren: Was ist dir in der EU wichtig und warum Reisefreiheit, kulturelle Freiheit, Friedenssicherung oder Demokratie? Besonders interessant waren für viele auch die Tipps der Trainerinnen zu Möglichkeiten von Stipendien und EU-Studien-Programmen.

Lokaltreffen der Netzwerkschulen im Kreis Steinfurt

Am 01.04.2025 kamen nach mehreren Jahren Pause unterschiedliche Akteur:innen vieler Netzwerkschulen aus dem Kreis Steinfurt zusammen. Dabei waren alle Schulformen vertreten. Drei Schulen stellten Best-Practice-Beispiele von Aktionen, Projekten und bewährten Strukturen ihrer SoR-Arbeit vor. Der „Lernort Preußenstadion Münster“ informierte über seine kostenlosen Workshop-Angebote im Bereich der antidiskriminierenden Bildungsarbeit.

Bildrechte: Kreis Steinfurt

Anschließend wurde in rotierenden Kleingruppen angeregt über Fragen diskutiert und kommuniziert: „Wie können wir die Schülerschaft motivieren?“, „Welche Aktionen oder Projekte wären für meine Schule sinnvoll und umsetzbar?“, „Welche Stolpersteine hindern mich in der SoR-Arbeit und welche Veränderungen könnten diese minimieren?“.

Fazit des Treffens war der Wunsch nach einer jährlichen Wiederholung unter gelegentlicher Einbeziehung der Teilnahme von Schülern und Schülerinnen. Dieser „Aprilscherz“ hat sich also gelohnt!

Lokaltreffen des Wuppertaler Courage-Netzwerks am 26. Mai 2025

Das Kommunale Integrationszentrum Wuppertal hat als offizieller Kooperationspartner und Regionalkoordination des Courage-Netzwerks am 26. Mai 2025 erneut zum Lokaltreffen der Wuppertaler Courage-Schulen eingeladen. 30 Schüler*innen und Lehrkräfte aus 10 Schulen kamen zusammen, um sich schulübergreifend auszutauschen, Impulse zu erhalten und gemeinsam neue Ideen für ihre Courage-Arbeit zu entwickeln.

Um auf unkomplizierte und lebendige Weise miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen, Aktionen und Herausforderungen aus der Courage-Arbeit an den Schulen auszutauschen, fand zu Beginn ein schulübergreifendes Speed-Dating der Teilnehmenden statt. Offen und mit viel Neugier berichteten sie von ihren Projekten, Ideen und Erfahrungen. So wurde ein guter Rahmen für persönliche Begegnungen und ehrlichen Austausch geschaffen.

Es folgte ein spannender Impulsvortrag zum Thema „Alltagsrassismus und Sprachsensibilität“, den Meieli Borowsky-Islam von der Initiative Decolonize Wuppertal hielt. Daran anschließend lud sie i. R. eines Workshops mit den Methoden „Soziometrie“ und „Theater der Unterdrückten“ zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Sprache, Machtverhältnissen und Diskriminierung im Alltag ein. Besonders eindrucksvoll war

dabei das hohe Maß an Offenheit, Reflexion und Beteiligung der Teilnehmenden – insbesondere von Seiten der Schüler*innen. In einer Kreativecke konnten wieder eigene Buttons und Schlüsselanhänger gestaltet sowie an einer offenen Malaktion zum „Tag der Vielfalt“ mitgewirkt werden.

Das Treffen zeigte erneut, wie wertvoll der schulübergreifende Austausch und das gemeinsame Lernen innerhalb des Netzwerks sind – für die Kinder und Jugendlichen ebenso wie für die begleitenden Lehrkräfte. Neben dem inhaltlichen Input und dem kreativen Miteinander wurde der offene E-Mail-Verteiler um weitere Teilnehmende erweitert, um die zukünftige Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Schulen zu stärken. Die Rückmeldungen zum Workshop und zur Atmosphäre des Treffens fielen durchweg positiv aus. Ein großer Dank gilt unserer Referentin Meieli Borowsky-Islam für ihre inspirierenden Impulse sowie allen Beteiligten für ihr starkes Engagement, ihre Offenheit und die aktive Mitgestaltung des Treffens.

Die Lokaltreffen der Wuppertaler Courage-Schulen finden einmal pro Quartal, d.h. viermal im Jahr statt. Das nächste Treffen ist für Spätsommer 2025 vorgesehen, um unseren Austausch fortzusetzen und die Zusammenarbeit im Courage-Netzwerk weiter zu stärken.

Bildrechte: Kommunales Integrationszentrum Wuppertal

Autorin: Jacqueline Lohrmann, Regionalkoordination Wuppertal

Lokaltreffen der Netzwerkschulen SoR-SmC im Kreismuseum Wewelsburg

Am 3. Juni trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der weiterführenden Schulen und Berufskollegs im Kreis Paderborn zum Lokaltreffen der Netzwerkschulen SoR-SmC im Kreismuseum Wewelsburg. Im Vordergrund stand der Austausch untereinander und das Kennenlernen oder Neu-Entdecken von Angeboten aus dem Kreisgebiet.

In diesem Jahr haben Karsten Strack und Sarah Mevers die Angebote der Vorlesebande e.V. und des Lektora Verlags vorgestellt. Vom Projekt des „Slam-Dreikampfs“ über das Projekt „Sprich dich aus“ zur individuellen Literaturpraxisförderung bis hin zum ganz neuen Projekt MUMPA, dem multimedialen Erlebnispfad Paderborn, war das vielfältige und kreative Angebot sichtbar. Courage-Schulen können ihre Themen direkt in diesen Projekten mit einbringen.

Ebenfalls vorgestellt wurden neue Bildungsangebote von Victoria Evers und die Wanderausstellung „Feldwege zum Coming-Out“ von blick* und dem DemokratieBüro des Kreises Paderborn. Die Ausstellung beschäftigt sich mit queeren Geschichten aus dem ländlichen Raum. Schulen und weitere Ausstellende können die dazugehörige pädagogische Begleitbroschüre nutzen.

Über diese und weitere Projekte und Angebote von Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern konnten die Teilnehmenden direkt mit den Akteuren in den Austausch kommen.

Bildrechte: Kreismuseum Wewelsburg

Lokaltreffen in Bielefeld

Am 04.06.2025 folgten rund 50 Schüler*innen, Lehr- und Fachkräfte des Netzwerkes SoR-SmC der Einladung der Bielefelder Regionalkoordination zum diesjährigen Lokaltreffen der Schulen in die Bosse Realschule.

Schwerpunktthema des Treffens war „Gut informiert sein: Fake News erkennen, Medien durchschauen, Journalismus verstehen“. Miriam Bunjes von der Rechercheorganisation CORRECTIV ermöglichte Einblicke in die Arbeit der Organisation und zeigte bildhaft und anhand praktischer Beispiele und Übungen, wie die Teilnehmer*innen einfach Fakten-Checks durchführen, Fake-News enttarnen und ihre Internetkompetenz ausbauen können.

„Werdet zu Fakten-Checkerinnen auch bei Fotos, die durch KI (Künstliche Intelligenz) erzeugt werden“, rät die Referentin und führt weiter aus: „Alle Altersgruppen fallen auf Fakes herein. Darum ist es so wichtig zu wissen, was eine Information und was eine Desinformation ist. Wird eine falsche Behauptung oft genug wiederholt, denkt unser Gehirn, dass die Aussage wahr ist.“ Miriam Bunjes stellte auch das Angebot von REPORTER-

Bildrechte: KI Bielefeld

4YOU vor, das die Möglichkeit bietet, kostenlose Unterrichtseinheiten zum Thema Fake News und zur Förderung der Medienkompetenz herunterzuladen und Reporter in die Schule einzuladen.

Dann präsentierte die Gesamtschule Rosenhöhe ein ganz besonderes Schulpausen-Angebot: die MEDIAZONE. Schüler*innen haben hier die Möglichkeit Medien- und Nachrichtenkompetenz auszubilden. Weitere Ziele sind die Sensibilisierung für Medienthemen und Demokratiebildung.

Ein drittes Angebot für Schulen kam von Art´n Vielfalt/Theater, Musical und Bildung e.V.: Grimm, die wirklich wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf. Das Theaterstück will Demokratieprozesse fördern und zum Abbau von Vorurteilen anregen. Interessierte Schulen können sich über www.artnvielfalt-theater.de an die Schauspieler*innen bei Interesse an einer Aufführung wenden.

Demokratiepreis des Kreises Minden-Lübbecke 2025 vergeben – Stärkung von Demokratie und Vielfalt in Schulen

Vielfalt, Demokratie und gesellschaftliche Teilhabe sollen in den Schulen des Kreises Minden-Lübbecke gestärkt werden – das ist das Ziel des Demokratiepreises, der nun bereits zum dritten Mal an besonders gute Demokratieprojekte von Schülerinnen und Schülern verliehen wurde. Im festlichen Rahmen wurden die besten Projekte vom Landrat Ali Doğan ausgezeichnet. In seiner Rede machte Ali Doğan deutlich, wie wichtig gerade jetzt die praktische Unterstützung von Demokratie im Alltag ist.

Ausgezeichnet wurden:

- die Sekundarschule Preußisch Oldendorf mit dem Projekt ,,Hier ist kein Platz für Gewalt gegen Mädchen und Frauen – Hingucken, benennen, aufklären und Haltung zeigen“
- die Sekundarschule Am Wiehen mit dem ,,Projekt zum Grundgesetz Artikel 1 und 3“
- die Realschule Süd in Bad Oeynhausen mit dem Projekt ,,Vertonung des Gedichts von Bertolt Brecht ‚An die Nachgeborenen‘“

Die Gewinner-Projekte wurden von den Schüler*innen gemeinsam mit den Lehrkräften vorgestellt. Als Preis erhielten die Gruppen jeweils eine Summe in Höhe von 500 €, die für Ausflüge zu außerschulischen Lernorten oder für Besuche von Gedenkstätten im Kreisgebiet genutzt werden kann. Insgesamt 14 vielfältige und inspirierende Projekte sind eingereicht worden.

Von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulen aus dem Kreisgebiet wurde zudem eine beeindruckende Kunst-Ausstellung mit dem Titel „Mein Grundgesetz – 19 Säulen der Freiheit“ geschaffen, die im Kreishaus zu sehen ist. Die Schule Wittekindshof (Bad Oeynhausen), die Förderschule Rodenbeck (Minden), die Sekundarschule Am Wiehen (Minden) und die Gesamtschule Porta Westfalica haben sich an diesem Angebot beteiligt.

Bildrechte: Dagmar Selle

Erich-Fried-Schule in Gladbeck feiert 20-jähriges Jubiläum

Seit 20 Jahren ist die Erich-Fried-Schule Gladbeck Mitglied im Courage-Netzwerk und erhielt dafür eine Jubiläumsurkunde von der Regionalkoordinatorin für den Kreis Recklinghausen, Lotte Schelleckes. Die Schülervertreter, Shervan Kanjo und Emir Turgut, tauschten sich bei der Urkundenübergabe mit dem Schulleiter, Christoph Hauptvogel und dem SV-Lehrer, Cavit Turgut, über das Engagement der Erich-Fried-Schule aus. Um die Antidiskriminierungsarbeit an der Schule zu beleben, wurde eine neue Aktion ins Leben gerufen: Das gemeinsame Fastenbrechen in der Schule während des Ramadans. Zunächst trifft sich der 9. und 10. Jahrgang zum Fastenbrechen. „Denkbar wäre es, die Aktion auf weitere Jahrgänge auszuweiten“, sagt Cavit Turgut. Die Erich-Fried-Schule engagiert sich außerdem als Patin für Stolpersteine in Gladbeck, die die Schülerinnen und Schüler zweimal im Jahr reinigen. Es wurden sogar zwei neue Steine auf Initiative der Schule gelegt und Vorträge zu den Personen, an die erinnert wird, gehalten. Die Schule arbeitet zudem mit dem Jugendprojekt HEROES zusammen, das sich für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Männern und Frauen einsetzt und mit Workshops an Schulen Gewaltprävention betreibt. „Es geht dabei darum, traditionelle Rollenbilder und die Auslegung von ‚Ehre‘ in manchen Familien in Frage zu stellen“, erklärt der SV-Lehrer.

Bildrechte: KI Kreis Recklinghausen - Lotte Schelleckes

Igor Ustinov übernimmt Patenschaft für die Peter-Ustinov-Realschule in Köln

Am 4. Juli 2025 hat die Peter-Ustinov-Realschule (PUR) in Köln-Nippes ihr 125-jähriges Jubiläum gefeiert. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten wurde auch der neue Pate für SoR-SmC vorgestellt. Es handelt sich um den Sohn des Namensgebers der Schule, Igor Ustinov. Mit seinem Engagement für Demokratie und seinen vielfältigen Initiativen im künstlerischen Bereich verkörpert er in seiner Person zwei tragende und in Wechselwirkung stehende Säulen der PUR, die Demokratiebildung und die musisch-künstlerische Erziehung. Nun freut sich die Schulgemeinde auf die kommenden Schuljahre im Kreis der SoR-SmC Schulen.

Bildrechte: Peter-Ustinov-Realschule Köln

„Bist du so, wie ich dich sehe?“ – Pädagogische Fachkräfte im Oberbergischen Kreis zum Anti-Bias-Ansatz geschult

Vorurteile erkennen, Vielfalt wertschätzen und diskriminierungssensibel handeln – diese zentralen Ziele des Anti-Bias-Ansatzes (vorurteilsbewusste Pädagogik) wurden in einem zweitätigen Workshop für pädagogische Fachkräfte vermittelt. Das Kommunale Integrationszentrum Oberbergischer Kreis (KI OBK) hat als eines von nur drei KIs in NRW die FUMA Fachstelle für Gender und Diversität in Essen als Kooperationspartner gewinnen können.

In einem zweitägigen Grundlagenworkshop konnte Herr Birol Mertol, Referent der FUMA Fachstelle für Gender und Diversität, den diversitätsorientierten und diskriminierungskritischen Anti-Bias-Ansatz vorstellen und für die tägliche pädagogische Arbeit vermitteln. „Da wir als Fachkräfte ebenfalls den Beeinflussungen unterliegen, übernehmen wir eine besondere Verantwortung, um stigmatisierende Zuschreibungen und diskriminierende Handlungen im Alltag in der Arbeit zu erkennen und zu unterbinden“, erklärt Mertol.

Für die 12 Lehrerinnen und Lehrer sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die meisten aus dem SoR-SmC-Netzwerk, ging es anhand von Fallbeispielen an die konkrete Auseinandersetzung mit Schieflagen und Diskriminierung im Alltag. „Der Workshop hat deutlich gemacht, wie tief viele Vorannahmen in jeder/jedem von uns verankert sind, und wie wichtig es ist, sie auch im pädagogischen Alltag immer wieder zu thematisieren und zu hinterfragen“, sagt Janika Lücker, Sonderpädagogin der Jakob-Moreno-Förderschule, welche Mitglied im Netzwerk Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage ist.

Besonders hilfreich für die eigene Arbeit an den Grundschulen, OGS und Jugendzentren ist der Methoden-Trolley „PowerPack Kids“, der Materialien und Methoden zur Unterrichtsgestaltung enthält. Dieser Koffer kann dank der Kooperation mit der FUMA und dem KI OBK (Regionalkoordination) vor Ort ausgeliehen werden. Die Fortbildung berechtigt zur kostenlosen Ausleihe und Nutzung des „Power Pack Kids“-Materials (digitales Material und Methodenkoffer).

Bildrechte: KI Oberbergischer Kreis

Empowerment und Empathie für Vielfalt in Büchern

In der Fortbildung im Kreis Heinsberg zu vorurteilsbewussten Schulmaterialien am 08.05.2025 zeigte sich die Vielfalt bereits in den Materialien, die im Raum des Bildungshauses auslagen. Bilderbücher für die ganz Kleinen, Geschichtsbücher, Erzählungen und Weltkarten.

Die Referentin, Nastassja Ott, vom Eine-Welt-Netz NRW (Engagement global), erläuterte, dass ein Großteil der Medien und Bücher noch immer wenig Vielfalt abbildet und vielen Kindern und Jugendlichen dadurch Identifikationsmöglichkeiten verwehrt werden. Dies entspreche keiner Bildungsgerechtigkeit, da Gruppen ausgeschlossen, diskriminiert oder auch gar nicht erwähnt würden.

Die Teilnehmenden aus den Schulen, Kitas, der Bücherei Heinsberg und dem Team des Bildungshauses hatten die Möglichkeit das ausliegende Material zu sichten und sich auch kritisch mit Büchern auseinanderzusetzen, stereotype Darstellungen zu entlarven und entsprechende Literatur auszusortieren.

„Als Kinder lernen wir zu glauben, durch Betonung und Auslassung, dass alles Großartige, was jemals erträumt, getan und gesagt wurde, weiß und männlich war." (W.E.B. Du Bois, 1868-1963, Aus Errungenschaften Afrikas)

So müssen Lehrkräfte beispielsweise gezielt nach Materialien suchen, die Vielfalt abbilden. Haben Kinder die Möglichkeit Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen und sich anders verhalten als sie selbst, können sie Empathie und Respekt für Vielfalt entwickeln.

In den höheren Klassen können Bildungsmaterialien darauf hinwirken, kritisches Denken anzuregen, damit Vorurteile, Diskriminierungen und Einseitigkeiten erkannt, benannt und abgebaut werden können. Darüber hinaus können Kinder und Jugendliche dadurch ermutigt werden, sich aktiv und gemeinsam mit anderen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zur Wehr zu setzen.

Die Bücherkisten können über das Eine-Welt-Netz NRW ausgeliehen werden. Zudem können Fortbildungen für Kollegien der Schulen über das Eine-Welt-Netz NRW gebucht werden:
www.eine-welt-netz-nrw.de/

Wo bist du gewesen? fragte der Fisch.
An Land! sagte der Frosch.
Und was hast du gesehen? wollte der Fisch wissen.
Kühe! sagte der Frosch. Sie sind schwarz-gefleckt, haben Hörner und tragen in einem rosa Beutel mit vier Enden Milch. Sie fressen Gras.

Leo Lionni, „Fisch ist Fisch",
© 2005, Beltz & Gelbert in der Verlagsgruppe Beltz – Weinheim Basel

Bildrechte: Sonja Kremer

COURAGE-SCHULEN IN AKTION

Bildrechte: Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich

SOR KUNTERBUNT

Erneutes Bekenntnis zur „Schule mit Courage“ inklusive Ausstellung mit SchülerInnenentwürfen für ein zentrales Holocaustmahnmal an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich

Im Rahmen der Projektwoche an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich, die in der letzten Schulwoche vor den Ferien auf BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)-Kriterien basierte, ging die „Courage AG“ als Projekt 29 an den Start. Ziel der ProjektschülerInnen war es, ein erneutes Bekenntnis zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR-SmC) einzuholen. Viele ProjektschülerInnen von „KKG – Gegen das Vergessen“ hatten zuvor geäußert, dass es Zeit wäre für eine tiefgründige Auseinandersetzung mit den Werten, Rechten und Pflichten einer aktiven „Schule mit Courage“. Hieraus leitete sich das Bedürfnis nach einem erneuten Bekenntnis ab, da die Erstabstimmung zur SoR-SmC schon über zehn Jahre zurückliegt.

In den ersten drei Projekttagen wurden alle SchülerInnen, die Projekt 29 gewählt hatten, für die Themen Rassismus, Ausgrenzung, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sensibilisiert. Hierzu wurden diverse Clips (bspw. „Der

Schwarzfahrer“) analysiert, eigene Erfahrungen ausgetauscht, außerschulische PartnerInnen eingeladen oder eine Exkursion durchgeführt.

Diese führte in die Grevenbroicher Fußgängerzone, in der die ProjektschülerInnen von „KKG – Gegen das Vergessen“ zurzeit im Rahmen der stattfindenden „Schaufenster-Aktion“ in Form einer Ausstellung ihre Entwürfe für ein zentrales Mahnmal auf dem Synagogenplatz in der Stadtmitte präsentieren. Somit konnten einige ProjektschülerInnen ihren MitschülerInnen gar ihre eigenen Kunstwerke präsentieren und sich auf diese Art und Weise authentisch gegen Ausgrenzung, Antisemitismus und Hass aussprechen.

Nach der mehrtägigen abwechslungsreichen Einführung konnten die neuen „Courage-Experten“ mit den extra für das Projektfest angefertigten Stimmkarten nun bei MitschülerInnen, LehrerInnen, dem Schulpersonal und der Schulleitung für ein neues Bekenntnis werben. Die Leitkriterien wurden entsprechend angepasst, da die KKG schließlich schon seit über zehn Jahren aktiv im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist.

Bereits am Projektfesttag wurden – nach beeindruckender Expertise durch die motivierten Projekt-29-SchülerInnen - mehrere hundert Stimmkarten in die Stimmboxen geworfen, nachdem jeder Wähler/jede Wählerin das Recht hatte, in der Wahlkabine geheim abzustimmen.

Nach den Sommerferien wird der Rest der KKG-Schulgemeinde dann ebenfalls zur Wahl gebeten werden. Erste Zwischenergebnisse lassen schon jetzt auf einen ansprechenden Abstimmungsausgang hoffen, der dann auch durch die „Courage AG“ und die Courage-Coaches nachhaltig dafür sorgen soll, dass Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Hass, Ausgrenzung und Rassismus an der KKG keinen Platz haben.

Das erneute Bekenntnis zur „SoR-SmC“ soll im Herbst im Rahmen einer würdigen Veranstaltung im Schulforum gefeiert werden. Hierfür hat beispielweise schon Schauspieler und Autor Hape Kerkeling, besonders in Grevenbroich als „Horst Schlämmer“ bestens bekannt, seine Unterstützung zugesagt.

Weitere Infos zur Projektarbeit erhaltet Ihr hier: https://kaethekollwitz.de/kkg-gegen-das-vergessen/

Autor: Thomas Jentjens

„Keine Likes für Lügen – Gemeinsam gegen Fake News!“ – Ausstellung am Reismann-Gymnasium Paderborn

Anlässlich des weltweiten Safer Internet Day 2025 (SID 25) organisierten die Medienscouts am Reismann-Gymnasium in Paderborn wieder eine Ausstellung. Dieses Jahr beschäftigten sich die Schüler:innen mit dem umfangreichen Thema „Fake News“. Ziel der Ausstellung war es, das Bewusstsein für einen souveränen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu fördern und die Aufmerksamkeit auf das Thema „Sicheres Internet“ zu lenken. Wie im letzten Jahr wurden verschiedene Stationen erstellt, an denen interaktive Aufgaben gelöst, Texte gelesen und sich die Besucher:innen austauschen konnten. „Keine Likes für Lügen – Gemeinsam gegen Fake News!“ – so der Appell der Medienscouts.

Im Zuge einer Unterrichtseinheit zum Thema „Rassismus und Diskriminierung im Laufe der Geschichte“ hat sich eine Schulklasse intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Dabei entstand ein Videoprojekt, bei dem das Thema Diskriminierung aufgegriffen worden ist. In diesem Video setzt die CB23D ein Zeichen gegen Diskriminierung und für Toleranz! Das deutliche Statement des Videos ist klar: Ja zu Gleichheit – Nein zu Diskriminierung. Niemals allein! Zusammen ist schöner! Respekt an unserer Schule! #Toleranz #ebbk

Das Video findet sich über den Instagram-Kanal des Berufskollegs:
instagram.com/erich_brost_berufskolleg
Es ist auch auf Youtube abzurufen unter:
https://youtu.be/aspzldkzgok

Bildrechte: Reismann-Gymnasium Paderborn

Philip Schlaffer zu Gast am Städtischen Gymnasium Ochtrup

In der Aula des Städtischen Gymnasiums Ochtrup fand am 09.04.25 ein bewegender und interaktiver Vortrag des ehemaligen Neonazis Philip Schlaffer statt, der Schüler:innen der Jahrgänge 10 und EF in seinen Bann zog. Organisiert von unserer Schulsozialarbeiterin in Zusammenarbeit mit der SV, bot die Veranstaltung einen Einblick in die Gefahren des Extremismus und die Bedeutung von Demokratie. Schlaffer, der viele Jahre in der Neonazi- und Rocker-Szene aktiv war und inzwischen als Anti-Gewalt und Deradikalisierungstrainer tätig ist, berichtete eindringlich von seiner gewaltgeprägten Vergangenheit. Mit mitreißender Rhetorik und ehrlichen Worten schilderte er, wie er in die extremistischen Kreise hineingeriet und welche Konsequenzen dies für sein Leben hatte. Dabei reflektierte er schonungslos und offen, welche Gefühle und Erlebnisse ihn in seiner Jugend prägten und wie er es schließlich

Bildrechte: Städtisches Gymnasium Ochtrup

schaffte, die Szene zu verlassen. Der Vortrag war nicht nur eine persönliche Geschichte, sondern auch eine eindringliche Warnung. Schlaffer appellierte an die Schüler:innen, die Werte der Demokratie zu erkennen und zu schätzen. Die Demokratie zu schützen und zu verteidigen, sich zu informieren und engagieren, sei heutzutage von ganz besonderer Bedeutung. Auch die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit wurde an vielen Stellen deutlich. Die Schüler:innen waren sichtlich bewegt von Schlaffers Erzählungen und der eindringlichen Botschaft. Viele nutzten die Gelegenheit, um Fragen zu stellen und mehr über die Mechanismen des Extremismus zu erfahren. Schulsozialarbeit und SV betonten, wie wichtig es ist, in der Schule nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch ein Bewusstsein für gesellschaftliche Themen zu schaffen. Philip Schlaffers Geschichte ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie wichtig es ist, sich aktiv gegen Extremismus einzusetzen.

„Kick it fair“ – das Fußballevent in Hamm

Am 08. Juli 2025 fand auf den Plätzen der Hammer Spielvereinigung 03/04 e.V., organisiert vom Kommunalen Integrationszentrum Hamm gemeinsam mit dem Stadtsportbund Hamm, für alle fünften Klassen der weiterführenden Schulen in Hamm ein Kleinfeld-Fußballturnier unter dem Motto „Kick it fair“ statt. 10 Courage-Schulen nahmen daran teil und es wurden sowohl Mädels- als auch Jungsmannschaften zu je 6 Leuten gebildet.

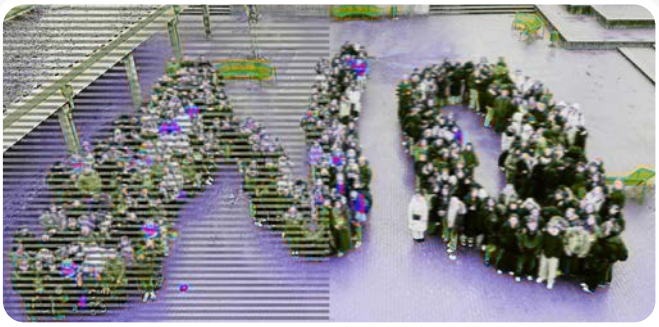
Der Oberbürgermeister der Stadt Hamm Marc Herter übernahm hier sowohl die Schirmherrschaft als auch die Begrüßung und stellte sofort heraus, was das Ziel des Kleinfeldturniers für alle sein wird: Fairness, Respekt und Toleranz sowohl auf, als auch neben dem Fußballplatz zu stärken. Wertecoach Martin Rietsch und sein Team der Dynamic Soccer School starteten zunächst in den Tag mit ein paar Übungen und einem kurzen Workshop zu Fairplay, Teambuilding und der Vermittlung von Werten wie Respekt. Danach übernahm Marko Kresic, seines Zeichen Kinder- und Jugendtrainer beim VfL Wolfsburg, das Kommando und das Turnier im FUNino-Format auf vier Tore gleichzeitig im Kleinfeldmodus beginnt. Mit viel Ehrgeiz, Leidenschaft und guter Musik wurde nun gespielt und dabei ganz nebenbei von außen beobachtet, wer sich das Originaltrikot des VfL Wolfsburg, durch besonderes Fairplay und Sportsgeist, sichert.

Bildrechte: Alexandra Herl

Abgerundet wurde der Tag durch ein weiteres kleines Bühnenprogramm zum Thema Respekt und der Urkundenverleihung an alle Teilnehmenden. Bei bestem Wetter wurde viel gelacht, gesportelt, gelernt und am Ende gab es auch noch für alle Autogramme und Fotos. Ein rundum gelungenes Event, das zudem von der „Werkstatt Demokratie und Toleranz“ und der Sparkasse Hamm unterstützt wurde.

Vielfältige Courage-Arbeit an der Städtischen Realschule Nettetal

Wir, die Realschule Nettetal, sind seit 2021 Mitglied im Netzwerk und freuen uns sehr mit verschiedenen Aktionen ein Zeichen gegen Rassismus und für Courage setzen zu können. Im vergangenen Schuljahr haben wir verschiedene Projekte durchführen können. Wir durften erneut Frau Mensah-Schramm an unserer Schule begrüßen, welche ihren Workshop ,,Mit bunten Farben gegen braune Parolen“ durchgeführt hat. Außerdem besuchten wir das Fußballmuseum in Dortmund, wo wir ein Projekt zum Thema Vielfalt durchlaufen durften. Neben verschiedenen Unterrichtssequenzen zum Thema Homophobie, nahmen wir als Schule an der Aktion #wesayno teil, um ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus setzen zu können.



Bildrechte: Städtische Realschule Nettetal

Projekttage der Vielfalt am Berufskolleg Bergisch Gladbach

Am 7. und 8. Juli fanden am Berufskolleg Bergisch Gladbach zwei Projekttage unter dem Titel ,,Begegnungen schaffen!“ statt. Gerade an Berufskollegs ist es eine Herausforderung, die unterschiedlichen Bildungsgänge und Schüler*innen miteinander zu vernetzen, Respekt, Verständnis und ein Miteinander aufzubauen. Es wurden an den beiden Tagen insgesamt 51 Workshops angeboten, die Begegnungen schaffen konnten. Unter anderem waren Amnesty International mit einem Menschenrechtsquizz, ein Zirkusprojekt

Bildrechte: Barbara Grünjes-Zeilinger, Rheinisch-Bergischer Kreis

unter dem Motto ,,sich begegnen – gemeinsam Balance halten“ dabei, aber auch außerschulische Lernorte zum Beispiel in Bonn ,,Demokratie erleben“ und der Besuch des Gasometers in Oberhausen standen auf dem Programm. In jede Gruppe durften jeweils nur drei Schüler*innen aus derselben Klasse, damit das Kennenlernen und der Austausch unter den vielen Bildungsgängen auch funktioniert. Es waren tolle zwei Tage und der ausdrückliche Dank geht an die Kolleginnen, die sich um die gesamte Organisation kümmerten und derart viele und spannende Angebote auf die Beine gestellt haben. Ganz sicher sind genau solche Projekte für das Zusammenwachsen einer Schulgemeinschaft ein Gewinn.

Projekttag am BK Hennef zu Gesundheit und Resilienz: „Herausforderungen Deines Lebens meistern!“

Unsere 12. Jahrgangsstufe des beruflichen Gymnasiums des Carl-Reuther-Berufskollegs in Hennef hat federführend mit der Courage-AG-Leiterin, Schulpfarrerin Eva Zoske-Dernóczi, für ca. 125 Schülerinnen und Schüler aus neun Klassen einen Projekttag zum Thema „Gesundheit und Resilienz“ vorbereitet, unsere Klassenlehrerin Julia Müller hat uns dabei unterstützt. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so wirkt, trägt ein Projekttag zum Thema Gesundheit und Resilienz auf mehreren Ebenen zur Antidiskriminierung bei. Es stärkt die Empathiefähigkeit, fördert Achtsamkeit, Selbstreflexion und emotionale Intelligenz. Wer sich selbst besser versteht, entwickelt auch mehr Empathie für andere – eine wichtige Grundlage, um Vorurteile zu hinterfragen und Diskriminierung zu erkennen. Außerdem fördert das Thema die psychische Widerstandskraft, da Menschen, die Diskriminierung erfahren, sich psychisch oft stark belastet fühlen. Man erhält Strategien, um mit diesen Erfahrungen besser umzugehen und sich Unterstützung zu holen. Soziale Ausgrenzung, z.B. durch eine psychische Erkrankung, kann zu Mobbing führen und die Gesundheit beeinträchtigen. Gesundheit, Resilienz und Antidiskriminierung sind Teil einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung, denn wer lernt auf sich und andere zu achten, entwickelt ein stärkeres Verantwortungsbewusstsein für das soziale Miteinander.

Unsere Klasse hatte das Thema selbst gewählt, weil es für Oberstufen-Klassen wichtig ist, Impulse zu erhalten, wie man gesund und resilient ins Berufsleben oder Studium startet. Außerdem wurden ein konstruktives Miteinander, Infos zu Selbstwirksamkeit, emotionaler Stabilität und Resilienz angestrebt sowie die Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien. Themen wie körperliche und seelische Gesundheit, Krisenmanagement, Suchtprävention oder Anti-Diskriminierung wurden in neun verschiedenen Workshops behandelt.

Bildrechte: Carl-Reuther-Berufskolleg Hennef

Der Tag begann mit einem Vortrag zweier Psychologinnen der Schulpsychologie des Rhein-Sieg-Kreises zum Thema Gesundheit und Resilienz in der Aula für alle Schülerinnen und Schüler aus neun Klassen, d.h. die HBFS-Oberstufen der Bildungsgänge Bau- und Holztechnik, Elektrotechnik, Informationstechnik, Ingenieurtechnik, Ernährung- und Versorgungsmanagement, zwei Klassen der Informationstechnischen Assistenten und zwei Klassen des beruflichen Gymnasiums. Danach konnten alle Schülerinnen und Schüler zu selbstgewählten Workshops gehen, da neun Workshops mit insgesamt 15 Referentinnen und Referenten zur Auswahl standen, zum Beispiel „Stark durch den Alltag“ derselben Referentinnen des Vortrags, dann zwei Workshops, die Infos zum Thema psychische Erkrankungen gaben, zum einen vom Sozialpsychatrischen Zentrum und zum zweiten vom Verein Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg. In der Tanzschule Stallnig gab es ein Bewegungs- und Verhaltenskonzept (YoBa-Do). Die Verbraucherzentrale NRW e.V. bot Workshops zu Kaufwünschen an, um eigene Bedürfnisse und die Beeinflussung durch Marketing und Werbung zu reflektieren. Ein evangelischer Pfarrer und Notfallseelsorger erklärte, wie man Extremsituationen und Schicksalsschläge verarbeiten kann und Hilfe erhält. Drei Referentinnen des Projektes „Zeichen setzen!“ der Antidiskriminierungsstelle der Kurdischen Gemeinschaft e.V. boten einen Sensibilisierungsworkshop zum Thema Antidiskriminierung an. Eine Referentin der Suchtprävention der Diakonie bot zum Thema Cannabisprävention einen Workshop an, um allgemeine Informationen zu Cannabis, aber auch zu anderen Süchten zu geben. Eine Professorin der Fakultät der Ev. Theologie der Universität Bonn, die das Thema Resilienz erforscht, richtete einen Workshop aus, in dem sie mit Schülerinnen und Schülern darüber ins Gespräch kam, wie der Glaube Menschen helfen kann, resilient zu sein. Fazit einer Schülerin: „Ich fand den Tag richtig gut und interessant, da unterschiedliche Menschen das Thema aus ganz verschiedenen Perspektiven beleuchtet haben und wäre froh, wenn es so etwas öfter in der Schule geben würde!“ Wir sind sehr dankbar, dass viele Institutionen und Vereine des Rhein-Sieg-Kreises und Bonn uns dabei unterstützten und diesen Projekttag möglich machten! Die Rückmeldungen der Schülerschaft war sehr positiv, daher wird der Projekttag allen gut in Erinnerung bleiben und sicher wiederholt werden.

Politik trifft Ausbildung – Der Politiker und Schulpate Martin Schulz diskutiert mit Schüler:innen des Berufskollegs EST in Geilenkirchen

Am 11.06.2025 hatten über 150 Schüler:innen die Gelegenheit, an einer spannenden und lehrreichen Diskussionsrunde mit dem renommierten Politiker Martin Schulz teilzunehmen. Die Veranstaltung fand in der Aula unserer Schule statt und dauerte 60 Minuten.

Unter den teilnehmende Klassen waren: Maurer:innen, Metallbauer:innen, Mechatroniker:innen, Bauzeichner:innen, Maler:innen, die Ausbildungsvorbereitung, die HBFS Gesundheit 11 sowie die HBFS Elektrotechnik 11.

Bildrechte: Berufskolleg EST Geilenkirchen

Zu Beginn der Diskussionsrunde stellten sich die einzelnen Klassen vor und präsentierten ihre Ausbildungsschwerpunkte. Diese Vielfalt an Fachrichtungen bot eine breite Basis für die anschließende Diskussion. Die Schülerinnen und Schüler hatten im Vorfeld konkrete Fragen an Herrn Schulz vorbereitet. Diese umfassten ein breites Spektrum an Themen, darunter

- Persönliche Fragen: Einblicke in den Werdegang und die Motivation von Martin Schulz.
- Innenpolitik: Aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für Deutschland.
- Außen- und Sicherheitspolitik: Deutschlands Rolle in der internationalen Gemeinschaft und Strategien zur Friedenssicherung.
- Sorgen der Schüler:innen: Zukunftsängste und berufliche Unsicherheiten in einer sich schnell verändernden Welt.

Herr Schulz nahm sich die Zeit, jede Frage ausführlich zu beantworten und den Schülerinnen und Schülern seine Sichtweise näherzubringen. Besonders beeindruckend waren seine Ratschläge, die er den jungen Zuhörern mit auf den Weg gab. Er betonte die Wichtigkeit von „Mut zur Zukunft“ und ermutigte die Schülerinnen und Schüler, ihren „Prinzipien treu zu bleiben“, egal welche Herausforderungen auf sie zukommen mögen.

Die Diskussionsrunde bot den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Möglichkeit, einen erfahrenen Politiker hautnah zu erleben, sondern auch, sich aktiv mit wichtigen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und wurde von allen Beteiligten als äußerst bereichernd empfunden.

Wir danken Martin Schulz herzlich für seine Zeit und seine inspirierenden Worte und freuen uns auf weitere spannende Veranstaltungen dieser Art.

Schüler:innen als Multiplikator:innen am Abtei-Gymnasium in Brauweiler

Im Rahmen der Projektwoche am Abtei-Gymnasium Brauweiler durften wir, eine Gruppe von circa 26 Schüler:innen aus den Klassen 9 bis 11 mit entsprechender MedienScouts-Ausbildung, an einem abwechslungsreichen Workshop zum Thema „Anti-Rassismus“ teilnehmen. In den drei Tagen haben wir uns intensiv damit befasst, wie man Schule offener gestalten kann und durch Schüler:innen als Multiplikator:innen Aufklärungsarbeit betreiben kann. Dabei wurden wir vom Team des Bildungswerks Aachen theoretisch und praktisch vorbereitet. Besonders gut gefallen haben uns die entspannte Atmosphäre und die Methoden „Wer bist du?“ bei der sich herausstellte, wie wichtig uns Individualität und Vielfältigkeit sind.

Bildrechte: Abtei-Gymnasium Brauweiler

„Schule mit Courage“ am Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg in Troisdorf – Ein Tag voller Impulse und Vielfalt

Auf Initiative und unter maßgeblicher Organisation der Vertretung unserer Schülerschaft (SV) fand am 02.07. zum ersten Mal ein Projekttag am Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg in Troisdorf statt, der sich in verschiedenen Workshops mit den Themen Vielfalt, Diskriminierung und Rassismus auseinandersetzte.

Ob Filmanalyse, Gespräche mit Zeitzeugen, Gewaltfreie Kommunikation oder sportliche Aktivitäten – in allen Workshops ging es um die Auseinandersetzung mit vielfältigen Formen der Diskriminierung. Zielsetzung war es die Lernenden für die Thematik zu sensibilisieren, einen Raum für Gedankenaustausch zu geben und andere Perspektiven einzunehmen.

„‚Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage‘ – das ist kein Titel. Es ist ein Versprechen. Es ist eine Haltung. Und es ist ein täglicher Auftrag an uns alle. Denn Rassismus beginnt im Alltag. In Sprüchen, die als Witz gemeint sind. In Vorurteilen, die wir unbewusst mit uns tragen. In Momenten, in denen wir lieber wegsehen, statt etwas zu sagen. Heute haben wir gesehen, wie viel Veränderung möglich ist. Wenn wir hinhören. Wenn wir hinterfragen. Wenn wir uns einmischen – auch wenn es unbequem wird. Was auch immer ihr aus diesem Tag mitnehmt – vergesst eins nicht: Es beginnt bei uns.“ so T. Haake und M. Faust von unserer SV bei der Abschlussrede zum Ende des Tages.

Bildrechte: Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf

Auch die Projektpatin Daria Assmus, die ein Lied von Billie Eilish für ihren Liedbeitrag ausgewählt hatte, mahnte die Schülerschaft des GKB: „Seid respektvoll miteinander! Ihr könnt alle dazu beitragen!“

Der stellvertretende Schulleiter Burkhardt Heinemann bedankte sich bei allen, die diesen Projekttag möglich gemacht haben. Insbesondere dankte er der SV und den Lehrkräften, die mit ihrem großen Engagement in sehr kurzer Zeit ein beeindruckendes Programm auf die Beine gestellt haben sowie bei der Haustechnik, die vielerorts unterstützte. „Lassen Sie uns die Impulse und Anregungen aus den Workshops mitnehmen und gemeinsam daran arbeiten, dass an unserer Schule Vielfalt, Toleranz und Zivilcourage gelebt wird“ so Burkhardt Heinemann.

Projektwoche im Zeichen der Vielfalt an der TOB-Sekundarschule der Stadt Wiehl

Unterschiede führen im Schulalltag häufig zu Konflikten und Ausgrenzung. Unterschiede bergen aber auch eine enorme Vielfalt verbunden mit einem großen Potential. Dieses Potential zeigte sich bei über 15 Projekten der Projektwoche an der Sekundarschule Wiehl. Unter dem Motto „Vielfalt ist bunt“ konnten die Schülerinnen und Schüler der Stufen sechs bis zehn aus einem breiten Spektrum an Angeboten in und außerhalb der Schulen wählen, während die

Klassen fünf die Zeit nutzten, um ihre Klassengemeinschaft zu stärken. Traditionelle Tänze auf der Bühne, internationale Rezepte im Kochtopf, ein Kalender mit Feiertagen aus aller Welt, T-Shirt-Druck „mit deinem Statement“ sowie die Erstellung von Podcasts spiegelten die Kreativität und Vielfalt der Schulgemeinschaft wider. Das Projekt „mit anderen Augen sehen“ ließ die Schülerinnen und Schüler beispielsweise hautnah erleben, wie es ist, mit einem Handicap zu leben. Zu Fuß, mit dem Bus oder dem Fahrrad begaben sich Gruppen auf Spuren der Vergangenheit und besuchten Gedenkorte in Wiehl und Umgebung, stießen auf die Stolpersteine in Nümbrecht und recherchierten Hintergründe zu Straßennamen und Plätzen. Die Vielfalt von Spiel und Sport standen bei Spielen aus aller Welt im Mittelpunkt. Zum Abschluss wurden einige Projekte in der Aula der Sekundarschule im Beisein von Dietmar Groß, Vorsitzender des Heimatvereins Bielstein und Bastian Voigt, Koordinator des Netzwerks gegen Rechts in der Aula präsentiert. Nicht nur die organisierenden Schülerinnen und Schüler rund um die Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, die von Esra Koyuncu und Florian Fusha geleitet wird, sondern die gesamte Schulgemeinschaft zeigte sich begeistert von dem Gesamtergebnis der schon oft gewünschten Projektwoche. Schulleiterin Anja Kottmann dankte dem Kollegium und allen Schülerinnen und Schülern für ihr außerordentliches Engagement. „Ich glaube, der Einsatz, die Mühe und die Arbeit aller Beteiligten – sicher über das Maß hinaus – hat sich mehr als gelohnt. Die drei Tage und dieser Abschluss haben ein Zeichen gesetzt. Die TOB bleibt bunt.“

Bildrechte: TOB Wiehl

„IchStehAuf – für Demokratie!“ – Das Herder-Gymnasium Minden zeigt Haltung

Am 23. Mai, dem Tag des Grundgesetzes, haben etwa 60 Schüler:innen der Klassen 5a und 6b gemeinsam an der bundesweiten Aktion „#IchStehAuf – Schulen für Demokratie und Vielfalt!“ teilgenommen. Die Aktion wurde vom Verein Demokratie leben! in Zusammenarbeit mit der Kultusministerkonferenz ins Leben gerufen, um Schulen zu bestärken, ein sichtbares Zeichen für unsere demokratischen Grundwerte zu setzen. Schulen in ganz Deutschland setzen mit dieser Aktion ein starkes Zeichen für demokratische Werte, Vielfalt, Menschenrechte und Toleranz – und auch das Herder-Gymnasium als Mitarbeitende UNESCO-Projektschule und Schule im Netzwerk von SoR-SmC wollte sich klar positionieren und ein sichtbares Zeichen setzen, gerade in Zeiten, in denen gesellschaftlicher Zusammenhalt, Meinungsfreiheit und Toleranz immer wieder auf die Probe gestellt werden.

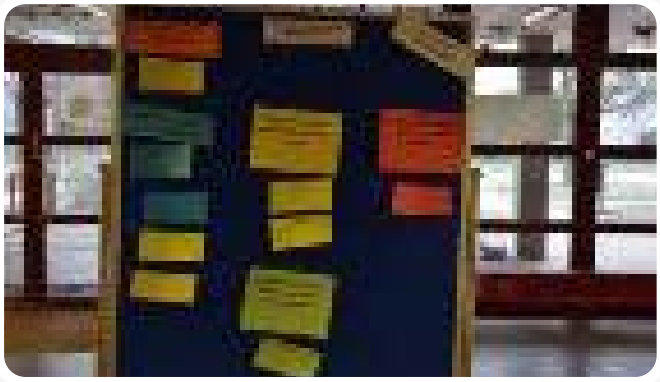
Die Schüler*innen haben diesen besonderen Tag genutzt, um gemeinsam darüber nachzudenken, was Demokratie bedeutet, wie sie im Alltag erlebbar wird und welche Verantwortung jede/jeder von uns trägt, sie zu schützen und zu stärken. Sie haben sich in zwei Stunden kreativ mit der Demokratie beschäftigt: In einem Einstieg über ein Wimmelbild haben die Kinder demokratische Werte und demokratische Haltung entdeckt und in eigenen Worten definiert. Anschließend haben sie sich mit den 30 Menschenrechten auseinandergesetzt und diese auf dem Schulhof mit Straßenkreide sichtbar gemacht. Mit dieser kreativen Aktion wurde den Schüler*innen deutlich, dass Demokratie kein abstrakter Begriff ist, sondern unsere Lebensgrundlage.

Sie haben gelernt, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist und dass sie von Menschen lebt, die sich für sie einsetzen. Der Höhepunkt der Aktion war der gemeinsame Moment, in dem sich alle Schüler*innen symbolisch erhoben haben, um ihre Unterstützung für die Demokratie zu zeigen. Ein starkes Bild, das bleibt! Ein starkes Signal in einer Zeit, in der demokratische Werte nicht selbstverständlich sind.

Bildrechte: Herder-Gymnasium Minden

Gymnasium Hennef – Was braucht's eigentlich der Worte mehr?!

Doch in diesen unruhigen Zeiten, in denen die Demokratie sich immer mehr Anfeindungen ausgesetzt sieht, ist es erforderlich, sich selbst einmal nach seiner demokratischen Gesinnung zu befragen und sich dadurch bewusst zu machen, dass jeder für den Erhalt und das Bestehen derselben verantwortlich ist. Am letzten Schulentwicklungstag, der ganz unter dem Zeichen der Demokratieziehung stand, hat sich das Gymnasium Hennef dieser Aufgabe angenommen und viele KollegInnen haben ihre persönliche Meinung zu diesem wichtigen Thema kundgetan.



Bildrechte: Gymnasium Hennef

Schülerinnen des Berufskolleg Bottrop schreiben Kinderbuch

Zwei Schülerinnen des Berufskolleg Bottrop, Jill Gäbert und Ailke Osterhoff, haben im Rahmen ihrer Projektarbeit ein Kinderbuch mit dem Titel „Wir sind alle gleich – Marie und das Leben mit Behinderung“ verfasst. In der Geschichte geht es um die Viertklässlerin Marie, die als Patin die Erstklässlerin Amira betreut, die im Rollstuhl sitzt. Gemeinsam mit Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften organisieren sie einen Spendenlauf, um ein barrierefreies Karussell für den Schulhof zu finanzieren, damit Amira uneingeschränkt mitspielen kann. Diese fiktive Geschichte inspirierte die Schülerinnen dazu, auch in der Realität Spenden für ein inklusives Spielgerät zu sammeln. Mit Unterstützung der Stadt Bottrop, der Sparkasse und des Kinderhilfswerks wurde am 26. Mai ein Sportfest veranstaltet, bei dem Spenden für ein barrierefreies Karussell gesammelt wurden. Der Förderverein des Berufskollegs übergab das Karussell an diesem Tag an die Stadt, damit es im Volkspark Batenbrock aufgestellt werden kann. Dieses Projekt zeigt, wie aus einer schulischen Initiative ein reales Inklusionsprojekt entstanden ist, das Kindern mit und ohne Behinderung gemeinsames Spielen ermöglicht.

Bildrechte: WAZ Bottrop

Fortbildungstag zum Thema „Gendersensible Pädagogik“ für Berufspraktikant*innen am Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf

Am 14. Mai 2025 fand an unserer Fachschule ein inspirierender Fortbildungstag für die Berufspraktikant*innen im Anerkennungsjahr statt. Im Fokus stand das Thema „Gendersensible Pädagogik im Feld der frühen Kindheit“. Als Referentin konnten wir Prof.in Dr. Melanie Kubandt, Professorin für Didaktik der Sozialpädagogik an der Universität Osnabrück, gewinnen.

In einer einführenden Vorlesung beleuchtete Prof. in Dr. Kubandt zentrale Aspekte der Geschlechterforschung: von den bekannten Baby-X-Studien über die Begriffe Sex und Gender bis hin zur Bedeutung von Geschlecht als Querschnittsdimension in Bildungseinrichtungen.

Bildrechte: Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf

Besonders eindrücklich waren die Hinweise auf die Kita als „gendered institution“ – ein Ort, an dem stereotype Zuschreibungen unbewusst weitergegeben werden können. In anschließenden Workshops konnten die Teilnehmenden ihr Wissen vertiefen und Praxisansätze zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit kennenlernen. Dabei wurde auch zur Selbstreflexion angeregt: Welche Bilder von Geschlecht tragen wir selbst in uns – und wie wirken sie im pädagogischen Alltag?

FLAGGE ZEIGEN GEGEN RASSISMUS UND DIE EXTREME RECHTE

Umwidmungsfeier am Anna-Zillken-Berufskolleg in Dortmund

Was als eine einfache Recherche im Rahmen der Demokratieprojektwoche begann, hat in Dortmund für Aufsehen gesorgt. Studierende des Anna-Zillken-Berufskollegs entdeckten im Jahr 2022, dass die Straße, an der ihre Schule liegt, einem mutmaßlichen Antisemiten und Nationalisten gewidmet war: Ernst Moritz Arndt, ein Lyriker, der heute mit kontroversen Ansichten in Verbindung gebracht wird, war Namensgeber der Arndtstraße in Dortmund.

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte waren sich einig: Dieser Umstand sollte so nicht bleiben. Sie setzten sich aktiv dafür ein, die Straße umzubenennen. Da eine vollständige Umbenennung aus verschiedenen Gründen nicht möglich war, wurde seitens der Schulgemeinschaft eine Umwidmung angestrebt.

Der Weg war jedoch lang und nicht gerade leicht. Über drei Jahre hinweg führten Vertreter*innen der Schule immer wieder Gespräche mit Verantwortlichen der Stadtverwaltung, Bezirksbürgermeister*innen und Bürger*innen, die unterschiedliche Meinungen zu dem Vorhaben hatten. Trotz Gegenwehr und Widerstand aus Teilen der Politik, gab die Stadt Dortmund schließlich im Jahr 2025 grünes Licht für die Umwidmung.

Am 28. April 2025 wurde die Straße offiziell Ilse Arndt gewidmet. Die Namensgeberin ist eine jüdische Überlebende des Holocausts aus Lünen, die die Deportation nach Auschwitz, wo sie Menschversuche überlebte, sowie den Todesmarsch in weitere Konzentrationslager überstand.

Bildrechte: Sybille Wolf

Was zunächst nur eine zufällige Entdeckung war, entwickelte sich zu einem mehrjährigen Engagement der Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler zeigten Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein und Zivilcourage – Eigenschaften, die heute wichtiger denn je sind, um Werte wie Offenheit, Toleranz und Menschlichkeit in unserer Gesellschaft zu bewahren.

Das Ergebnis des Engagements der Studierenden und der beteiligten Lehrkräfte wurde im April dieses Jahres mit einer Feierstunde und der Enthüllung der Widmungstafel gefeiert. Bei der Zeremonie waren neben aktuellen und ehemaligen Studierenden, Lehrkräften und der Schulleitung auch Gäste aus der Stadtverwaltung, darunter die Bezirksbürgermeisterin, anwesend.

Das Projekt zeigt, wie junge Menschen durch Mut und Einsatz Veränderungen bewirken können – ein inspirierendes Beispiel für gelebte Demokratie und gesellschaftliches Engagement.

Ein bunter Abend gegen dunklen Rassismus am Heinrich-Mann-Gymnasium in Köln

Wow, was war das für ein gelungener Abend! Das Heinrich-Mann-Gymnasium hat ein starkes Zeichen gegen Ausgrenzung und Rassismus gesetzt! Unter dem Motto „Gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Das HMG bleibt bunt!“ wurde gezeigt, dass Vielfalt und Diversität grundlegende Werte unserer Schule sind. Das Publikum am Abend war bei dieser freiwilligen Veranstaltung so zahlreich erschienen, dass alle Plätze im PZ belegt waren und sogar die Treppenstufen zum Sitzen in Beschlag genommen wurden.

Bildrechte: Heinrich-Mann-Gymnasium Köln

Am Abend gab es zunächst zwei hervorragende Konzerte. Unter anderem heizte die Band „Buntes Herz“ die Menge mit ihrem musikalischen Mix aus unterschiedlichen Kulturen an. Die Band besteht aus Musikern aus Syrien, dem Irak und Deutschland. Die Band symbolisiert auf mehreren Ebenen Integration, Verständigung und Offenheit unter den Menschen. Die Message kam an: Bunt ist Bereicherung, nicht Bedrohung! Das zeigte sich auch musikalisch überzeugend. Unterstützt wurde die Band von „Kutlu“ von der „Microphone Mafia“, der dienstältesten Hip-Hop-Band Europas, und Janus Fröhlich, Gründungsmitglied der legendären Kölner-Band „Die Höhner“. Zudem zeigte die noch unbenannte Schülerinnenband des HMGs, dass hier großartiges Potential schlummert, die Bühnen der Republik zu bespielen!

Neben dem musikalischen Teil und einer kurzen – und überzeugenden – Theaterperformance der Internationalen Förderklasse (IFS), gab es am Abend auch politischen Input in Form eines Vortrages über „Das alte Denken der Neuen Rechten“ von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus. Hier wurde deutlich, dass der neue Rechtsextremismus – gegenüber dem Neonazismus der 1990er Jahre – in einem „modernen“ Gewand auftritt, um „salon-“ und anschlussfähig bei Jugendlichen zu sein. Und daher ist er umso gefährlicher!

Die noch bis zum Anfang der Weihnachtsferien im HMG ausgestellte Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, was Rechtsextremismus überhaupt bedeutet und auf welche Art er verbreitet zu werden versucht. Gerade die bei den Jugendlichen beliebten sozialen Medien stellen hierbei den Türöffner für diese menschenverachtende Ideologie dar. So diente die Veranstaltung zur Sensibilisierung gegenüber den Gefahren des gegenwärtigen Rechtsextremismus in unserer Gesellschaft.

Und dass der Kampf gegen Rassismus auch tanzbar ist, zeigten die Schüler*innen selbst: Gegen Ende der Veranstaltung sprangen sie von ihren Stühlen auf und tanzten gemeinsam mit den Lehrer*innen im Kreis den traditionellen türkischen Tanz „Halay“, der auf Albanisch „Valle“ heißt. So verließen alle Teilnehmenden die Veranstaltung mit einem zuversichtlichen Gefühl, dass unsere Gesellschaft durch Zusammenhalt und Vielfalt friedfertig und lebenswert gestaltet werden kann!

#BewegtgegenRassismus in der StädteRegion Aachen

In der StädteRegion Aachen hat im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus in der Derby-Arena Herzogenrath ein Fußballturnier unter dem #BewegtgegenRassismus stattgefunden.

Am Vormittag kamen 200 Schüler_innen, darunter viele Schüler_innen aus dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zusammen, um ein Zeichen gegen Rassismus, Diskriminierung und für Vielfalt, Toleranz und ein friedliches, demokratisches Miteinander zu setzen. Neben dem sportlichen Part, war das Fanprojekt Köln mit der Ausstellung „Flucht, Migration und Fußball“ bei dem Turnier dabei und hat die Schüler_innen in den Spielpausen durch die Ausstellung geführt. In diesem Rahmen konnten die Schüler_innen darüber nachdenken, was die Erkenntnisse aus der Ausstellung mit dem alltäglichen Zusammenleben und für das Miteinander im Klassenverbund heißen müssen. Außerdem wurden mit der **SJD – Die Falken** Banner gegen Rassismus gestaltet, die nun in der Derby-Arena bis auf weiteres ausgestellt werden. Wir danken herzlich für das Engagement der Lehrkräfte, Schüler_innen und Eltern, die diesen Tag zu etwas Besonderem gemacht und ein deutliches Zeichen gesetzt haben.

Bildrechte: Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus

Gedenkkonzert am Heinrich-Mann-Gymnasium in Köln

Im Jahr 1996 wurde der 27. Januar, der Tag, an dem nun schon vor 80 Jahren das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau durch sowjetische Truppen befreit wurde, zu einem offiziellen deutschen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Die Vereinten Nationen erklärten diesen Tag im Jahr 2005 schließlich auch zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. Zu diesem Anlass besuchten Kutlu Yurtseven, ein Mitglied der Microphone Mafia, und Joram Bejarano, Sohn der verstorbenen Auschwitz-Überlebenden, Autorin und Musikerin Esther Bejarano, unsere Schule.

Esther Bejarano war eine deutsche Jüdin und wurde im Jahr 1924 geboren. Im Laufe ihrer Kindheit und ihrer Jugend erfreute sie sich an der Kunst der Musik, eine Begeisterung, die sich durch ihr ganzes Leben ziehen sollte, nahm Klavierunterricht und war eine begnadete Sängerin. Wie so viele andere Jüdinnen und Juden wurde sie 1943 schließlich nach Auschwitz deportiert, wo die junge Frau Zwangsarbeit leisten musste. Nach einiger Zeit trat sie dem dortigen Mädchenorchester bei, nachdem jemand gesucht worden war, der Akkordeon spielen konnte. Esther, die zuvor noch nie ein Akkordeon in der Hand gehalten hatte, brachte sich bei, wie dieses zu spielen war, und rettete sich so durch ihre Leidenschaft, die Musik, das Leben. Wie bereits erwähnt, überlebte Esther die Kriegszeit und migrierte nach der Befreiung durch die Alliierten nach Palästina, wo sie ihren Mann kennenlernte. Nach einiger Zeit entschloss sich das Paar dazu, mitsamt ihren Kindern, Joram und Edna, wieder nach Deutschland zurückzukehren, und die Familie fand in Hamburg schließlich ein Zuhause. Bis zu ihrem Tod im Jahr 2021 blieb Esther aktiv daran beteiligt, die Geschehnisse und Verbrechen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, und trat als Sängerin auf, ab 2009 besonders mit der Rapgruppe Microphone Mafia. Heute tritt ihr Sohn Joram, ein talentierter Bassist, noch immer mit der Band auf.

Bei dem Besuch am 27.01.2025 begann Joram Bejarano die Veranstaltung damit, einen biografischen Text über seine Mutter vorzulesen, in dem besonders die Rolle der Musik in ihrem Leben beschrieben wurde. Der Text bot den Zuhörer*innen einen Einblick in die Gedanken seiner Mutter und illustrierte, wie sie es schaffte, diese sehr harte Zeit zu überstehen und zu überleben. Später wurde dabei immer wieder betont, dass Esther trotz ihren Erfahrungen nie ein hasserfüllter Mensch geworden ist, was meines Erachtens nach die Stärke ihres Charakters, ihr Verständnis und ihre Empathie für andere Menschen zeigt.

Nach der Lesung begann dann das Konzert. Kutlu und Joram spielten ein Lied nach dem anderen. Kutlu rappte und sang und Joram spielte den Bass, während Esthers aufgenommene Stimme zur Musik ertönte. Ihre Stimme zu hören und währenddessen ihr Portrait auf der Bühne an der Leinwand zu sehen, war wirklich eindrucksvoll und ergreifend. Auch wenn man vielleicht nicht

Bildrechte: Heinrich-Mann-Gymnasium Köln

alle Sprachen verstehen konnte, in denen gesungen oder gerappt wurde, konnte die Botschaft der Lieder auf jeden Fall verstanden werden. Und auch wenn die Themen bedrückend waren und die Lieder an manchen Stellen die Schwere der Ereignisse widerspiegelten und einen melancholischen Ton annahmen, wurde es nicht zu viel. In den Unterbrechungen zwischen den einzelnen Songs erzählte Kutlu, wie es zu dem Bündnis von Microphone Mafia und Bejarano kam, und teilte seine unterhaltsamen Erfahrungen mit Esther, welche wieder für eine heiterere Stimmung sorgten. Auch die an manchen Stellen eingeplante und umgesetzte Publikumsinteraktion, hauptsächlich das Mitsingen, sorgte für eine angenehme Atmosphäre.

Schließlich blieb am Ende der Veranstaltung noch Zeit, um Fragen aus dem Publikum zu beantworten. Während einige dieser Fragen die Geschichte Esthers thematisierten, handelten andere von aktuellen politischen Themen, wie dem Angebot an Parteien in Deutschland oder dem Krieg in Israel und Gaza.

Und obwohl sich Kutlu und Joram bestens zu verstehen scheinen, kam es auf der Bühne zu einigen inhaltlichen Uneinigkeiten, was die Vielschichtigkeit der politischen Debatten widerspiegelt, mit denen wir uns in den letzten Jahren vermehrt auseinandersetzen mussten, immer noch tun und zukünftig weiterhin tun werden.

Ich denke, dass, auch wenn es nicht die eine richtige oder falsche Meinung gibt und das Erinnern manchmal vielleicht mühseliger und schwerer sein kann als das Vergessen, es trotzdem oder vielleicht besonders deswegen wichtig ist, sich damit zu beschäftigen.

Stolperstein-Verlegung der Profilschule Fürstenberg

Am 10.04.2025 wurden in der Mittelstraße 12 in Bad Wünnenberg fünf Stolpersteine zum Gedenken an die Familie Aronstein verlegt. Die Steine erinnern an das Schicksal der jüdischen Familie, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und deportiert wurde.

Eine kleinere Gruppe Schüler:innen des 5. Jahrgangs und die Klasse 8a unserer Profilschule haben sich viele Gedanken rund um die Stolperstein-Verlegung gemacht und zwei Texte vorbereitet und vorgetragen. Außerdem haben die Schüler:innen ein Bild mitgebracht, welches die Anwesenden unterschreiben konnten. Selbstgebastelte Friedenstauben und fünf Rosen wurden zu den Stolpersteinen niedergelegt. Jede Rose steht für ein Familienmitglied der Familie Aronstein. Frau Gertrud Tölle, Mitorganisatorin der Ver-

Bildrechte: Profilschule Fürstenberg

anstaltung, sprach anschließend ein großes Lob und Dank aus. Die Schülerinnen und Schüler haben die Stolperstein-Verlegung sehr schön mitgestaltet und mit ihren Vorträgen zum Gelingen der Verlegung beigetragen.

Die Teilnahme an der Stolperstein-Verlegung war für alle Beteiligten ein bedeutsamer Moment, die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus wachzuhalten und ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen.

Anne-Frank-Tag 2025 – Schule am Grenzlandring in Wegberg setzt starke Zeichen gegen das Vergessen

Bereits zum vierten Mal beteiligte sich die Schule am Grenzlandring in Wegberg am bundesweiten Anne- Frank-Tag, der in diesem Jahr unter dem Motto „Erinnern und Engagieren digital“ stand. Der Anne-Frank-Tag wurde mit dem Theaterstück „Hoffnung in der Dunkelheit“, inszeniert von der Klasse 6a, feierlich eröffnet. Die Aufführung schilderte Annes Gefühle und die der anderen sieben im Amsterdamer Hinterhaus Versteckten auf eindrucksvolle und nachdenklich stimmende Weise.

Bildrechte: Schule am Grenzlandring Wegberg

Sharon Konzcak beeindruckte als Anne Frank und sorgte mit dem Vortrag von Tagebucheinträgen für bewegende Momente: „Stell dir vor, wie es ist, Tag und Nacht mit acht Menschen in einem winzigen Raum zu leben. Fenster dürfen wir nicht öffnen, tagsüber müssen wir mucksmäuschenstill sein. Ich höre oft die Schritte der Leute draußen und frage mich: Kommen sie diesmal zu uns? Ich habe Angst. Immer diese Angst.“ Gänsehaut erzeugte der lautstarke Appell aller 27 Sechstklässler*innen am Ende des Stücks: „Wir erinnern an das, was nie wieder geschehen darf! Nie wieder!“

Ein weiterer emotionaler Höhepunkt der Veranstaltung waren die Beiträge von Luna Preiß aus der Klasse 10b und Melina Tutko, einer ehemaligen Schülerin, die mit eindrücklichen Worten auf die Bedeutung der Erinnerungskultur hinwiesen. Luna stellte in ihrem poetisch-nachdenklichen Text „Im Schatten des Lichts“ die Frage, wie es sich anfühlen muss, als 13-Jährige plötzlich nicht mehr frei zu sein: „Stell dir vor, du bist dreizehn. Deine größte Sorge sind Schulnoten oder ein Schwarm. Doch plötzlich verändert sich alles. Dein ganzes Leben wird in wenigen Kisten verpackt – und versteckt hinter einem Bücherregal.“ Sie beschrieb das Hinterhaus nicht als Zufluchtsort, sondern als stilles Gefängnis: „Jeder Schritt auf dem Boden, jedes Flüstern konnte entdeckt werden. Das Licht war das einzige Zeichen einer Welt draußen, die für Anne unerreichbar war.“

Trotz dieser Dunkelheit bewahrte sich Anne Frank ihre Hoffnung – und ihre Stimme: „Anne schrieb, weil die Worte ihre Flügel waren, mit denen sie über das Elend hinwegflog. Ihr Tagebuch ist ein Fenster in eine Seele, die niemals hätte untergehen dürfen."

Melina Tutko sprach mit großer Klarheit über den Holocaust und die Parallelen zur Gegenwart: „Holocaust – neun Buchstaben, die eine schreckliche Zeit beschreiben. Millionen Menschen wurden ermordet. Nur, weil sie anders waren." Sie erinnerte zudem an die kürzlich verstorbene Zeitzeugin Margot Friedländer, die mit 103 Jahren am 9. Mai 2025 starb: „Sie sagte: ‚Es war schwer, wieder ein Mensch zu sein, nachdem ich lange nur eine Nummer war.' Können Sie sich das vorstellen – kein Mensch mehr zu sein?"

Im Anschluss an die Reden öffnete sich der Musikraum als Ausstellungsfläche. Die digitalen und analogen Präsentationen dokumentierten eindrucksvoll das breite Engagement der Schüler*innen. Zu sehen waren unter anderem PowerPoint-Präsentationen, Tagebucheinträge und Zeichnungen zur Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz, Arbeiten zum Anne-Frank-Tag – mit Reflexionen zu Erinnerungskultur, Freiheit, Antisemitismus und Menschenrechten – sowie Lesekisten zum Roman „Nebel im August", der sich mit dem Leben von Ernst Lossa beschäftigt. Dieser mit einem starken Willen und Freiheitsdrang gesegnete Junge wurde im Rahmen der verbrecherischen T4-Aktion der Nationalsozialisten grausam durch die Injektion eines tödlichen Mittels ermordet.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Achtklässler*innen unter Leitung von Verena Schoder servierten traditionelle jüdische Kuchen, während die Jugendeinrichtung KATHO leckere Muffins beisteuerte – gelebte Erinnerung mit Herz und Hand. Ein zentrales Element war die Plakatausstellung des Anne Frank Zentrums, die durch QR-Codes in Gebärdensprache, einfacher Sprache sowie mit digitalen Vertiefungen zur Biografie Anne Franks ergänzt wird. Die Anne Frank Zeitung 2025, die Teil des Angebots ist, widmet sich dem 80. Jahrestag der Befreiung Europas vom Nationalsozialismus und enthält u. a. ein bewegendes Interview mit Zeitzeugin Rozette Kats.

Unser Fazit: Erinnerung an die Opfer dieser verbrecherischen Zeit ist kein Schuldkult, wie es manche Politiker und deren Anhänger propagieren, sondern unsere Verantwortung, damit so etwas nie wieder geschieht und die Mordopfer den ihnen gebührenden Respekt erfahren und nicht in Vergessenheit geraten.

„Erinnerung lebt durch junge Stimmen", betonte Birgit Gravermann, Lehrerin der Schule am Grenzlandring und Ansprechpartnerin für „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" der Schule am Grenzlandring. „Der Anne-Frank-Tag 2025 hat eindrucksvoll gezeigt, dass Erinnerungskultur unverzichtbar und aktuell ist."

Euskirchener Courage-Schulen laden zur Lesung ein – „Empfänger unbekannt"

Die Marienschule Euskirchen und das Emil-Fischer-Gymnasium luden am 27. Mai zusammen zur Lesung „Empfänger unbekannt" ins Stadttheater Euskirchen ein. Worum ging es: Max schreibt Briefe aus den USA an seinen Freund Martin, ein Briefwechsel zwischen einem Deutschen und einem amerikanischen Juden in den Monaten um Hitlers Machtergreifung. Die New York Times schrieb in einer Besprechung zu dem Buch: „Diese moderne Geschichte ist die Perfektion selbst. Sie ist die stärkste Anklage gegen den Nationalsozialismus, die man sich in der Literatur vorstellen kann."

Das Buch „Empfänger unbekannt“ wurde von den Künstler:innen für die szenische Lesung gewählt, weil es viel von dem, was sie mit jungen Menschen auf Fahrten nach Auschwitz erlebt haben, widerspiegelt. „Dies in einer Zeit, die von immer mehr Fremdenfeindlichkeit und Paranoia vor dem Andersartigen geprägt ist. In einer Zeit mit neuen Mauern und alten Parolen der Ewiggestrigen.“

Bildrechte: Gehring-Spehl-Mombaur

ZUSAMMENLEBEN IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

„Vielfalt leben“ am Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf

Am 3. und 4. Juni fanden an unserer Schule zwei ganz besondere Tage statt: Unter dem Motto „Vielfalt leben“ erlebten rund 100 Schülerinnen und Schüler aus allen Internationalen Förderklassen abwechslungsreiche und inspirierende Projekttage. In zahlreichen Workshops hatten die Lernenden die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Thema Vielfalt auseinanderzusetzen und das auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Ein Schwerpunkt lag auf kultureller Vielfalt: Beim Kochen internationaler Gerichte, beim Tanzen, in sportlichen Aktivitäten und bei Spielen aus aller Welt, konnten die Schülerinnen und Schüler neue Perspektiven kennenlernen und ihre eigenen kulturellen Hintergründe einbringen. Ein weiterer wichtiger Aspekt war das Thema Leben mit Einschränkungen. In Workshops wie Rollstuhlbasketball, einem Blindenparcours oder der Einführung in die Gebärdensprache wurde erfahrbar, wie vielfältig Lebensrealitäten sein können und wie wichtig Empathie und Verständnis im Miteinander sind.

Auch die eigene individuelle Vielfalt stand im Mittelpunkt. In Workshops zur Selbsterfahrung setzten sich die Teilnehmenden mit ihren persönlichen Stärken, Interessen und Zielen auseinan-

Bildrechte: Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf

der. Abgerundet wurde das Angebot durch kreative und praktische Projekte wie den Bau eines Insektenhotels oder einem Computer als ein Beitrag zum Thema Umweltvielfalt und Nachhaltigkeit. Die Resonanz der Schülerinnen und Schüler war durchweg positiv. Sie fühlten sich angesprochen, inspiriert und konnten viel Neues lernen und erleben. Das gemeinsame Get-together am Ende der Projekttage bot Raum für Austausch, Begegnung und die Präsentation einiger Workshop-Ergebnisse.

AKTIONEN AN GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

An der katholischen Grundschule in Leichlingen ziehen alle an einem Strang

Unter dem Motto ,,Wir ziehen alle an einem Strang“ fand am 17. Juni 2025 der diesjähriger Projekttag im Rahmen von ,,Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage” an der Katholischen Grundschule in Leichlingen statt.

Der Tag begann mit verschiedenen gemeinsam gesungenen Liedern und anschließend wurde das Thema Rassismus und Respekt jeweils mit den Paten-Klassen erarbeitet. Die Erstklässler unterschrieben die Selbstverpflichtungserklärung, da die Aufnahme ins Netzwerk stattfand, als die Mädchen und Jungen noch nicht an der Schule waren. Die Patenkinder aus den dritten und vierten Klassen erläuterten den Sinn der Selbstverpflichtung, in der es u. a. heißt: ,,Wenn an meiner Schule jemand beleidigt, verletzt, ausgegrenzt (darf nicht mitspielen!) oder beschimpft wird, bin ich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir uns gemeinsam mit diesem Problem beschäftigen, eine Lösung finden und uns zukünftig mehr achten.“ Zum Ende des Tages brachten alle Kinder ihre geflochtenen Freundschaftsbänder mit, die zu einer langen Schnur verbunden wurden. Unter dem Motto ,,Wir ziehen alle an einem Strang“ wurde schließlich ein großes Herz der gesamten Schulgemeinschaft daraus.

Bildrechte: Barbara Grünjes-Zeilinger

Grundschulkinotag in Dortmund

Als Schule im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ durfte sich die Funke-Grundschule in Dortmund über die Einladung des Kommunalen Integrationszentrums Dortmund zum Grundschulkinotag freuen. Ein ganz normaler Schultag wurde somit am 26.05.2025 für die Klassensprecher*innen der Klassen 3 und 4, begleitet von unserer Schulsozialarbeiterin Frau Beer, zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Gemeinsam fuhren wir mit der U-Bahn zur Reinoldikirche, von wo aus wir zur Schauburg gingen. Dort wurden wir und andere Schulgruppen von Christina Menne vom Kommunalen Integrationszentrum begrüßt und mit Popcorn und Getränken ausgestattet. So gut versorgt, schauten wir dann gemeinsam mit über 60 anderen Kindern verschiedener Schulen den Film „Oskars Kleid“ an.

Der Film handelt von dem neunjährigen Oskar, der sich als Mädchen fühlt und sich deshalb Lili nennt. Wie die Familie damit umgeht, ist eine manchmal lustige, manchmal spannende, manchmal nachdenklich stimmende Geschichte, die allen gut gefallen hat. Er zeigt, wie wichtig es ist, die Menschen so anzunehmen, wie sie sind, denn jeder Mensch ist einzigartig und das ist gut so!

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Einladung und freuen uns darüber, am Grundschulkinotag teilgenommen zu haben.

Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen der Funke-Grundschule

(Text: Alexandra Beer, Funke-Grundschule)

Bildrechte: Christina Menne

Erstes Treffen der Kölner Grund- und Förderschulen im Courage-Netzwerk – Kinderliteratur rassismuskritisch betrachtet

Am 12. Juni fand das erste Treffen der Kölner Grund- und Förderschulen statt. Thema war: „Wie sehen rassismussensible Kinderbücher aus?“ Das Treffen fand in der Theodor Wonja Michael Bibliothek statt, der ersten Schwarzen Bibliothek in NRW. Zu Beginn gab die Bibliotheksleiterin und Aktivistin Glenda Obermuller einen Input zu vorurteilsbewusster Bildung und stellte die Bibliothek vor. Danach untersuchten die Pädagog*innen ausgewählte Kinderbücher und diskutierten, inwieweit die Merkmale von Vorurteilsbewusster Bildung erfüllt sind. Die Teilnehmenden nahmen viele Empfehlungen für den Schulalltag mit. Die

Bildrechte: Irmgard Coerschulte

Theodor Wonja Michael Bibliothek kann nach Voranmeldung mit Klassen besucht werden.

https://twm-bibliothek.de/

Mut zeigen – Zusammenhalten – Anderssein akzeptieren: Unser Courage-Tag an der Albert-Schweitzer-Grundschule in Kerpen-Brüggen

Am 4. Juli 2025 fand an der Albert-Schweitzer-Grundschule der jährliche Courage-Tag statt – ein Projekttag, an dem sich alle Klassen mit den Themen Mut, Toleranz, Vielfalt und Miteinander beschäftigt haben. Unter der Frage „Was ist denn jetzt Courage?“ setzten sich die Kinder mit vielen wichtigen Fragen auseinander: Was bedeutet es, mutig zu sein? Wie fühlt es sich an, wenn jemand ausgeschlossen wird? Und wie können wir im Alltag für andere einstehen?

In verschiedenen Projekten wurde gebastelt, gelesen, gespielt und diskutiert. Die Kinder der Klassen 1/2 bemalten Mutmachsteine, bastelten Mutmachraketen oder setzten sich mit Bilderbüchern wie „Irgendwie anders“ oder „Blumen im Kopf“ auseinander. Dabei entstanden kreative Werke, die zeigen, dass Mut und Freundlichkeit stark machen.

Die Kinder der Klassen 3/4 setzten sich auch mit ernsteren Themen wie Alltagsrassismus, Menschenrechten oder dem Gefühl „gleich und doch verschieden“ auseinander. In Rollenspielen, Gesprächsrunden und Projektarbeiten wurde deutlich: Jede und jeder hat einen Platz in unserer Gemeinschaft – ganz egal, wie unterschiedlich wir sind.

Besonders engagiert beteiligte sich auch die Freiday-Gruppe, die sich regelmäßig mit Fragen zu Gerechtigkeit, Armut und Umweltschutz beschäftigt. Ein gemeinsames Highlight war wieder das Singen des Courage-Schul-Songs. Vielen Dank für diesen schönen Tag – voller Nachdenken, Mitmachen und Miteinander.

Bildrechte: Yvonne Rogoll

Theater gegen Ausgrenzung: Ein Mitmach-Erlebnis an der Schule an der Jahnstraße in Pulheim

Am Freitag, den 13.6.25, erlebten die Schülerinnen und Schüler der Förderschule an der Jahnstraße ein ganz besonderes Event: Im Rahmen der Projekttage als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, brachte das „Forumtheater inszene“ aus Hennef das interaktive Stück „mit mir nicht“ auf die Bühne. Mit dem Ziel, ein Zeichen gegen Ausgrenzung zu setzen, bot das Theater nicht nur eine Aufführung, sondern auch die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung.

Zwei Schauspielerinnen und ein Schauspieler, begleitet von einer Moderatorin, führten verschiedene Szenen auf, die alltägliche Situationen von Ausgrenzung zeigten. Besonders eindrücklich war eine Szene, in der ein muslimisches Mäd-

chen mit Kopftuch von ihren Mitschülern ausgeschlossen wurde. Nach jeder Szene hatten die Zuschauerinnen und Zuschauer der gesamten Schule die Gelegenheit, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen, wie die Situationen ohne Ausgrenzung besser gestaltet werden könnten.

Die Schülerinnen und Schüler der Förderschule zeigten sich mutig und kreativ: Sie formulierten Lösungsvorschläge und traten selbst auf die Bühne, um die neu gestalteten Szenen zu spielen. Jede Szene wurde mit großem Applaus belohnt, und die Atmosphäre war von Begeisterung und Zusammenhalt geprägt. „Wenn hier jeden Tag das Theater käme, käme ich auch jeden Tag in die Schule“, bemerkte ein Schüler, der oft Schwierigkeiten hat, morgens aufzustehen. Dieses Zitat verdeutlicht, wie sehr das Theaterstück nicht nur unterhielt, sondern auch motivierte und zum Nachdenken anregte.

Und auch dieser Artikel wurde von den Jugendlichen – Mila, Lukas, Noél und Paul – in Nachgang der Courage-Tage verfasst.

Bildrechte: Schule an der Jahnstraße Pulheim

Jugendliche der Albert-Einstein-Förderschule in Rösrath setzten sich im Escape Room mit Cybermobbing und Cybergrooming auseinander

Mit diesem Thema beschäftigten sich rund 20 Schülerinnen und Schüler der Albert-Einstein-Schule in Rösrath während eines zweitägigen Workshops. In einem sogenannten Escape Room suchten die Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 im Team Lösungen zu verschiedenen Herausforderungen. Organisiert und durchgeführt wurde das intensive Gruppenerlebnis an der Förderschule vom Kommunalen Integrationszentrum des Rheinisch-Bergischen Kreises und dem Helden e. V.. Ziel des Workshops war es, durch Erlebnispädagogik Cybermobbing und Cybergrooming erlebbar zu machen und die Gefahren zu erkennen.

Bildrechte: Barbara Grünjes-Zeilinger

An den zwei Schultagen machten sich die Jugendlichen auf die Spur von Emma und Tom, die verschwunden sind. Um das Rätsel zu lösen, mussten die Gruppen Schlösser öffnen, Notizbücher lesen und in Tablets Chatverläufe aufspüren. Teamwork war der entscheidende Aspekt, um dem Rätsel auf die Spur zu kommen. Dabei tauschten sich die Jugendlichen intensiv aus und stärkten dabei auch noch ihre Kommunikations- und Konfliktfähigkeiten.

Förderschule Zülpicher Straße besucht den Lern- und Gedenkort Jawne in Köln

Am 05.06.2025 besuchte die Klasse 7 mit insgesamt 12 Personen den Lern- und Gedenkort Jawne in Köln. Die Klasse nahm an einer Führung und einem Workshop, der von Herrn Stellmacher geleitet wurde, teil. Das Angebot soll nun allen Schülerinnen und Schülern der zukünftigen Kl. 7 der Schule ermöglicht werden.

Bildrechte: M. Paret

Einige Aussagen der Schüler:innen zur Veranstaltung: „Es ist interessanter, an einem historischen Ort etwas über die Geschichte zu erfahren als durch das Geschichtsbuch oder Filme.“ „Es bleibt mehr im Gedächtnis, wenn wir etwas Praktisches machen als Filme anzuschauen oder in Büchern zu lesen.“ „Der außerschulische Lernort ist eine schöne Abwechselung zum Unterricht in der Klasse!“ „Die Informationen durch den ‚Experten‘ Herrn Stellmacher haben ein besonderes Gewicht.“ „Der Workshop handelt von ‚realen‘ Menschen mit einem wirklichen Leben und nicht von Schauspielern in Filmen!“ „Es ist von einzelnen Menschen die Rede, nicht von der Masse.“ „Man merkt diesem Ort richtig an, wie es war zu kämpfen und zu überleben!“ „Der Löwenbrunnen war eindrucksvoll für mich. Wie viele Namen das sind! Es ist besonders eindrucksvoll, wenn man die Namen zählt oder vorliest!“ ,,Die Steintafeln auf dem Brunnen beeindrucken, die Zahl sagt weniger aus als die Namen, die es auch heute noch zu lesen gibt.“

AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Anne-Frank-Tag am Theodor-Heuss-Gymnasium in Essen

Das Theodor-Heuss-Gymnasium in Essen-Kettwig beteiligte sich am Anne-Frank-Tag, einem bundesweiten Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus. Der Anne-Frank-Tag wird vom Anne Frank Zentrum in Berlin organisiert. Das Motto lautete in diesem Jahr ,,Erinnern und Engagieren digital". Er findet jährlich anlässlich Anne Franks Geburtstag, dem 12. Juni, statt. Das jüdische Mädchen ist eines der bekanntesten Opfer des Holocaust. Bundesweit machten über 100.000 Schüler*innen an 730 Schulen bei dem Aktionstag mit. Das ist ein neuer Teilnahmerekord.

Die Schüler*innen des Theodor-Heuss-Gymnasiums arbeiteten zum Anne-Frank-Tag mit einer Plakatausstellung, der Anne-Frank-Zeitung zum Thema ,,80 Jahre Befreiung vom Nationalsozialismus" mit einem Interview der Zeitzeugin Rozette Kats sowie mit weiteren digitalen und analogen Lernmaterialien, die vom Anne Frank Zentrum entwickelt wurden.

In sechs spannenden Workshops hatten die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 zudem die Möglichkeit, sich mit Themen wie Zivilcourage, Formen von Diskriminierung, Achtung der Menschen untereinander – egal welcher Herkunft, Hautfarbe oder Religion – auseinanderzusetzen.

Die Schüler*innen konnten selbst aussuchen, welchen Workshop sie besuchen wollten. In Kooperation mit Referentinnen und Referenten der Jugendhilfe Essen und Lehrkräften des Theodor-Heuss-Gymnasium wurden die Workshops

- Ich und wir – Identität in der Gesellschaft
- Hannah Arendt und das Recht auf Recht
- Verschwörungsmythen
- Anne Frank Film & Kreativworkshop (Musik für Vielfalt, Erstellen eines Playmo-Videos, Kunst und Respekt)

Bildrechte: Theodor-Heuss-Gymnasium Essen

- Anne Frank Film & Schreibwerkstatt

durchgeführt.

Fazit

Schülerin L.: ,,Der Anne-Frank-Tag ist wichtig, denn wir müssen uns erinnern, auch wenn bereits 80 Jahre vergangen sind."

Schüler J.: ,,Anne Frank war 15 Jahre alt, als sie starb, genauso alt wie wir jetzt. Wir müssen aus der Vergangenheit lernen und sie nicht vergessen."

Vielen Dank an die Jugendhilfe Essen für den Einsatz und die Durchführung der Workshops.

St. Jacobus-Schule Breckerfeld setzt starkes Zeichen zum Jubiläum von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

30 Jahre ist es nun her, dass die erste Schule dem Netzwerk ,,Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beigetreten ist. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Netzwerks hat die St. Jacobus-Schule Breckerfeld ein deutliches Zeichen für Vielfalt, Menschenwürde und Erinnerungskultur gesetzt.

In Zusammenarbeit mit ihrer Patin Dorothée Boecker, Diplom-Sozialarbeiterin der Fachhochschule Dortmund, führte die Schule eine schulweite Gedenkaktion zum Leben und Wirken von Anne Frank durch.

Bildrechte: Verena Knop

Unterstützt wurde Frau Boecker von einem engagierten Team aus drei Studierenden der Sozialen Arbeit, das gemeinsam drei Workshops für die Schülervertretungen der Klassen 5 bis 10 entwickelte. Ziel der Workshops war es, die Schülerinnen für die Themen Diskriminierung, Ausgrenzung und Zivilcourage zu sensibilisieren. Grundlage dafür bildeten Auszüge aus Anne Franks Tagebuch, Zitate sowie ein Galeriegang mit Plakaten des Anne-Frank-Zentrums. In intensiven Arbeitsphasen erarbeiteten die Klassensprecherinnen in den drei Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 sowie 9/10 eigene Beiträge zum Gedenken an Anne Frank. Die Umsetzung wurde zusätzlich von dem SV-Lehrer sowie der Schulsozialarbeiterin begleitet.

Im Anschluss an die Workshops traten die Klassensprecherinnen als Multiplikatorinnen auf: Sie gingen zurück in ihre jeweiligen Klassen und bereiteten dort gemeinsam mit ihren Mitschüler*innen einen Erinnerungsbeitrag vor. So entstand in allen 24 Klassen der St. Jacobus-Schule ein individueller, kreativer Beitrag zum Thema Erinnern und Gedenken – getragen von der gesamten Schulgemeinschaft.

Mit dieser Aktion hat die St. Jacobus-Schule nicht nur aktiv zum 30-jährigen Jubiläum des Courage-Netzwerks beigetragen, sondern auch einmal mehr ihr Engagement für eine vielfältige, offene und solidarische Gesellschaft unter Beweis gestellt.

Anne Frank Tag 2025 an der Realschule St. Michael Paderborn – Freiheit ist ein hohes Gut!

Der Jahrgang 9 und Geschichtslehrer Ph. Doffiné beteiligten sich auch dieses Jahr wieder mit über 700 weiteren Schulen an dem bundesweiten Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus des Anne-Frank-Zentrums. Das Motto des Anne-Frank-Tages lautet in diesem Jahr ,,Erinnern und Engagieren digital“. Der Anne-Frank-Tag findet jährlich anlässlich Anne Franks Geburtstag, dem 12. Juni, statt. Das jüdische Mädchen ist eines der bekanntesten Opfer des Holocaust. Der Schulaktionstag soll Schüler/innen in ihrem Engagement für Demokratie und gegen Diskriminierung stärken.

Bildrechte: K. Reinstadler

So haben unsere Schüler:innen mit einer Plakatausstellung auf dem Dach unserer neuen Turnhalle bei herrlichstem Wetter in Gruppen gearbeitet und viel Spannendes über Anne Frank, ihre Geschichte und deren Hintergründe erfahren. Weiter ging es dann in den Klassenräumen mit der Arbeit mit der Anne Frank Zeitung zum Thema „80 Jahre Befreiung vom Nationalsozialismus“, die in Zusammenarbeit mit dem Anne-Frank-Haus in Amsterdam entstanden ist. Diese konnte bei den Schüler:innen besonders mit dem Interview der Zeitzeugin Rozetta Kats punkten, die von der Verfolgung ihrer Angehörigen in den nationalsozialistisch besetzten Niederlanden und ihrem Leben als Kind, das von einer nicht-jüdischen Familie und unter einer neuen Identität aufgenommen wurde, erzählt. Weitere digitale und analoge Lernmaterialen rundeten die rund dreistündige Projektarbeit ab.

Fortbildungsangebot von SABRA und Alter Synagoge Essen

SABRA, die Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus, bietet zusammen mit der Alten Synagoge Essen das fortlaufende Fortbildungsformat „Direkte und indirekte Prävention im schulischen Kontext“ an. Die Fortbildung liefert praxisnahe Antworten auf die Fragen: Was tun gegen Antisemitismus in der Schule? Wie vermittelt man lebendige jüdische Tradition in der Schule?

Das Angebot
- richtet sich an Lehramtsstudierende, Lehrende und Multiplikator*innen aus Nordrhein-Westfalen,
- dauert vier Stunden,
- ist kostenlos,
- kann an verschiedenen Veranstaltungsorten stattfinden
- sollte mindestens acht Wochen im Voraus gebucht werden.

Die Fortbildung besteht aus zwei Teilen:
Teil I: SABRA – Was tun gegen Antisemitismus in der Schule?
Referent: Jürko Ufert (SABRA)

Schulen müssen sich dem Problem Antisemitismus stellen und es bekämpfen. Um Schulen und Lehrkräfte darin zu unterstützen, wird im ersten Teil sowohl ein analytischer Blick auf das Phänomen Antisemitismus geworfen als auch eine praktische Beschäftigung mit Fallbeispielen sowie konkreten Handlungsempfehlungen und Strategien gegen Antisemitismus an Schulen angeboten.

Teil II: Alte Synagoge Essen – Wie vermittelt man lebendige jüdische Tradition in der Schule?
Referent: Dr. Anton Hieke (Alte Synagoge Essen)

Schüler*innen nehmen das Judentum und seine Kultur meist nur über die Shoa wahr. Dieser Teil widmet sich daher folgenden Fragen: Wie bringe ich Schüler*innen im Alltag die Elemente lebendiger jüdischer Tradition näher? Wie kann der Inhalt einer reichhaltigen, aber oft übersehenen jüdischen Tradition aufbereitet werden, um Unterrichtsinhalte im Kontext anzubieten?

Bei weiteren Rückfragen oder Buchungsanfragen wendet euch an:
SABRA: Jürko Ufert, Referent für antisemitismuskritische Bildungsarbeit im Schulwesen, Telefon: 0211 46912614, j.ufert@jgdus.de

Alte Synagoge Essen: Dr. Anton Hieke, Entwicklung wissenschaftlicher Projekte, Bildungsarbeit & mobile Bildung, Telefon: 0201 8845226, anton.hieke@alte-synagoge.essen.de

Bildrechte: SABRA

Neue Filmreihe ,,Perspektivwechsel“ des Medienprojekts Wuppertal

Das Medienprojekt Wuppertal konzipiert und realisiert seit 1992 erfolgreich Modellprojekte aktiver Jugendvideoarbeit unter dem Motto ,,das bestmögliche Video für das größtmögliche Publikum“. Innerhalb kurzer Zeit entwickelte sich das ,,Medienprojekt“ zur größten und ambitioniertesten Jugendvideoproduktion in Deutschland. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14–28 Jahren werden (im Rahmen von pädagogischen Institutionen oder privat organisiert) produktorientiert bei ihren eigenen Videoproduktionen unterstützt. Ihre Videos werden im Kino, in Schulen, Jugendeinrichtungen etc. in Wuppertal präsentiert und als Bildungsmittel bundesweit vertrieben. Alle Projekte dienen der aktiven Medienerziehung und dem kreativen Ausdruck jugendlicher Ästhetiken, Meinungen und Lebensinhalte. Die Formen der Filme sind Reportagen, Spielfilme, Trickfilme, Computeranimationen, Experimentalfilme und Musikclips i.d.R. als Kurzfilme.

Als neues Werk ist die dokumentarische Filmreihe ,,Perspektivwechsel“ über Xenophobie, antimuslimischen Rassismus, Antisemitismus, Multikulturalismus und Diversität entstanden. Nach der erfolgreichen Kinofilmpremiere, ist ,,Perspektivwechsel“ nun erhältlich als Streaming bzw. zum Download, als Multistreaming zur Nutzung für ganze Gruppen in Kursen und Lehrveranstaltungen, auf DVD zum Ankauf bzw. zur Ausleihe.

Diese Filmreihe zur politischen Bildung und zur Diskriminierungsprävention zeigt die Blickwinkel und Erfahrungen von jungen Menschen. Im Zentrum der Filme stehen auf der einen Seite die Herausforderungen durch die Diskriminierung von Angehörigen rassifizierter Gruppen wie Jüd:innen, Muslim:innen und Menschen mit Migrationshintergrund oder nicht-weißer Hautfarbe und auf der anderen Seite das Facettenreichtum und die Schönheit des vielfältigen jungen Lebens in unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Durch diese Multiperspektivität soll ein Perspektivwechsel für die Zuschauenden ermöglicht werden.

Die Bestellung kann bei Interesse erfolgen über: www.medienprojekt-wuppertal.de/perspektivwechsel-filmreihe-ueber-xenophobie-antimuslimischen-rassismus-antisemitismus-multikulturalismus-und-diversitaet

Bildrechte: Medienprojekt Wuppertal

EU-politischer Dokumentarfilm SURF ON, EUROPE! von VeyVey Films für Schulvorstellungen

VeyVey Films, eine Filmproduktionsfirma aus Köln, hat Anfang 2024 einen EU-politischen Dokumentarfilm SURF ON, EUROPE! (90 Minuten; www.surfoneurope.com) fertiggestellt. Der Film vermittelt europapolitische Themen durch die Geschichten von drei Protagonist*innen und ihren Kampf gegen soziale und politische Hürden. Die Kombination aus Surfsport und politischen Themen mit positivem Ausgang schafft dabei Akzeptanz und Begeisterung bei den Schüler*innen,

ohne belehrend zu wirken. Gerade in Anbetracht der aktuellen Entwicklungen in Europa wird deutlich, dass die Inhalte des Films relevanter denn je sind. Leider lässt sich beobachten, dass die Kenntnisse über diese Themengebiete bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mittlerweile oft nur unzureichend vorhanden sind.

Der Film kann auch für Schulvorstellungen gebucht werden. Des Weiteren ist auch pädagogisches Begleitmaterial vorhanden.

Bei Interesse, wendet euch gerne an:
Annika Schmidtmann
annika@veyvey-films.com

Der Trailer zum Film kann abgerufen werden unter:
https://vimeo.com/897487293

Bildrechte: VeyVey Films

„Positionierte Orte“ – Beiträge und Interviews zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Geschichtsrevisionismus, Rassismus und Antisemitismus an NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorten

„Positionierte Orte“ – so heißt die neue Broschüre, die der Düsseldorfer Erinnerungsort Alter Schlachthof und das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln im Juli 2025 gemeinsam herausgegeben haben. Auf über 100 Seiten finden sich darin Beiträge und Interviews zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Geschichtsrevisionismus, Rassismus und Antisemitismus an NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorten. Die Veröffentlichung begegnet damit aktuellen und drängenden Herausforderungen: Denn Mitarbeiter*innen an diesen historischen Orten erleben zunehmend Angriffe von Rechtsaußen. Sie müssen umgehen mit Sachbeschädigungen, mit Provokationen von Neonazis, mit antisemitischen Anfeindungen, mit Geschichtsumdeutungen und erinnerungspolitischen Attacken extrem rechter Parteien.

Die Veröffentlichung liefert Impulse zur kritischen Auseinandersetzung mit diesen Inhalten, bietet Ideen zum praktischen Umgang an und gibt An-

Bildrechte: NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln / Erinnerungsort Alter Schlachthof an der Hochschule Düsseldorf

regungen zur Selbstreflexion von Haltungen. Ziel ist es, NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte als positionierte Orte zu stärken.

Die Broschüre steht als PDF kostenlos zum Download bereit unter: https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/News#Positionierte-Orte

Printausgaben können bestellt werden über: erinnerungsort@hs-duesseldorf.de

Sabine Reimann, Michael Sturm und Hans-Peter Killguss 2025 (Hg.): *Positionierte Orte. Impulse zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in NS- Gedenkstätten und -Erinnerungsorten.* Im Auftrag des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln und des Erinnerungsorts Alter Schlachthof an der Hochschule Düsseldorf. Köln: NS-DOK.

Bildungsprogramm „Demokratie für mich“ als Angebot zur Demokratiebildung

„Das Programm ‚Demokratie für mich‘ will einen Beitrag für den gesamtgesellschaftlichen Dialog leisten.“ (Schack/Sommer; Autoren des Programms)

Das Bildungsprogramm für Internationale Förderklassen an Berufskollegs in NRW unterstützt zugewanderte Jugendliche dabei, eigene Prägungen und Lebenswirklichkeiten als Ausgangspunkt zum Erfahren und Erlernen der Demokratie in Deutschland zu nehmen. Das Ziel ist es, Grundrechte und das politische System zu vermitteln, die Identitätsbildung und den Spracherwerb zu fördern sowie Vielfalt anzuerkennen. Grundrechte werden dabei als abstraktes Wissen vermittelt, indem die Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen mit Demokratie reflektieren und in den Unterricht einbringen. Durch Fragen und den Dialog mit Menschen, die länger in Deutschland leben, entwickeln sie dann ein tieferes Verständnis.

- Wir sind Ansprechpartner*innen für die am Programm partizipierenden Schulen und begleiten diese bei der Durchführung.
- Wir fördern und organisieren den Erfahrungsaustausch der teilnehmenden Berufskollegs untereinander.
- Wir kümmern uns um die Planung und Durchführung von Fachtagungen, Workshops und landesweiten Qualifizierungsangeboten für Lehrkräfte.

Kontakt
Henrike Wiegel (henrike.wiegel@bra.nrw.de)
Marvin Thiemann (marvin.thiemann@bra.nrw.de)

Bildrechte: Bezirksregierung Arnsberg

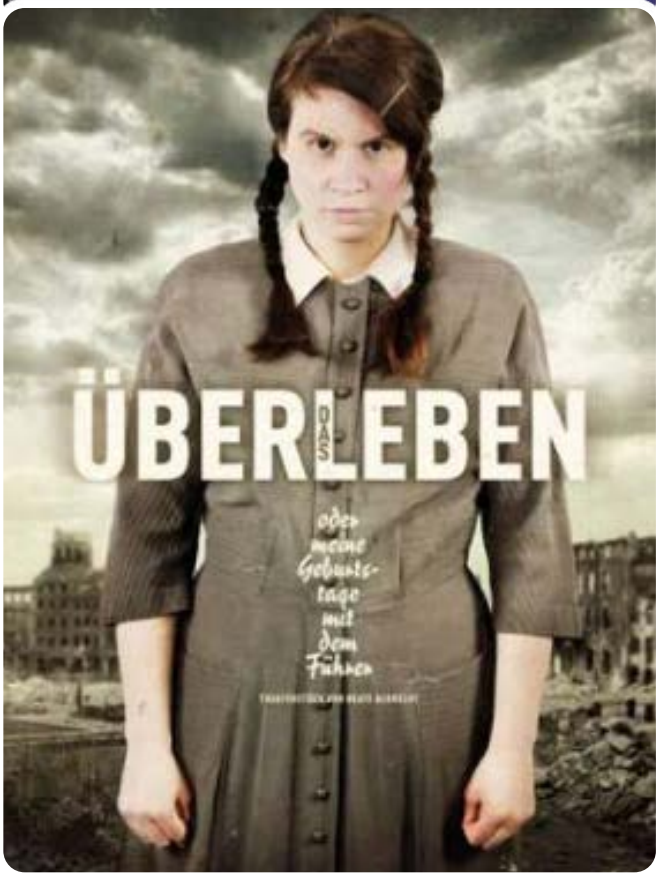
Schauspiel-Angebote von theaterspiel für Schulen

theaterspiel ist ein mobiles Theater mit Sitz in Witten. Der langjährige Kooperationspartner des Netzwerkes bietet zwei neue Stücke an:

In der Theaterproduktion **der*neue** werden die Themen Miteinander, Ausgrenzung, Mobbing und Zusammenfinden in unserer vielfältigen Gesellschaft behandelt. Das Stück eignet sich für Menschen ab der 5. Klasse.

Das zweite Stück **ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer** erzählt auf Grundlage von Zeitzeugenberichten vom Unrechtssystem des NS-Staates. Gegen Gleichschaltung, Unfreiheit und Ungerechtigkeit gab es Widerstand in unterschiedlichsten Formen. Mit Live-Musik, Schauspiel und Tanz taucht das Stück ein in diese bewegende Zeit, erzählt von Schicksalen, Freundschaft und Feindschaft und verdeutlicht, dass es nötig ist, jeden Tag für Demokratie und Menschlichkeit einzutreten, auch heute noch. Ein Thema damals so aktuell wie heute – ein Thema, das gerade Jugendliche bewegt, die Orientierung im Mainstream suchen. Für Menschen ab der 7. Klasse.

Kurzinformationen zu den Stücken und zu theaterspiel, findet ihr auf der Website: www.theaterspiel.de



Bildrechte: theaterspiel

Neues Buch von Deva Manick und Angebot für Lesungen in Schulen

Von Deva Manick ist sein neues Buch ,,Warum ich im Glashaus mit Steinen warf: Mein Weg aus dem kulturellen Dilemma“ veröffentlicht worden. Manick wurde 1987 in einem Asyl- und Obdachlosenheim in Ratingen geboren und verbrachte seine Kindheit bis zu seinem neunten Lebensjahr dort. Seit 2016 unternimmt er bundesweit Vortrags- und Lesetouren in Schulen und will Jugendlichen dabei helfen, die Themen Selbstzweifel, Mobbing, Ausgrenzung, Gruppenzwang, Suchtwelten und Rassismus zu verstehen und für sich zu lösen.

Sein neues Buch ist eine Reise in seine Kindheit, welche die Jahre im Asyl- und Obdachlosenheim thematisiert und die Auswirkungen dieser Umgebung auf seine Schullaufbahn beleuchtet. Manicks Eltern flohen damals vor dem Bürgerkrieg in Sri Lanka ins Exil. Ebenfalls behandelt das neue Werk die zerbrochene Beziehung zu seiner Mutter und die Folgen, die dies auf seine Entwicklung als Jugendlicher und später als Erwachsener hatte. Manick erzählt in episodischen Lebenserinnerungen, wie er aus dem Hamsterrad emotionaler Verletzungen entkommen ist. Dabei ist sein Buch gedacht u. a. für diejenigen, die ebenfalls in frühen Jahren aufbegehrt haben und ihrer Rebellion eines Tages den Rücken kehrten, weil sie erkannten, dass sie den Kampf nicht mehr benötigten.

Manicks neues Programm zum Buch trägt den Titel ,,Endlich angekommen!“. Es richtet sich u. a. an Schülerinnen und Schüler, die zwischen zwei Kulturen in Deutschland aufwachsen und sich emotional nicht wirklich zu einer Kultur zugehörig fühlen, sowie auch an diejenigen, die unter einer bereits bestehenden, belastenden Eltern-Kind-Beziehung leiden, von der niemand etwas mitbekommt. Mit diesem Programm geht er auch an Schulen.

Zeit: 120 Minuten (Lesung mit Vortrag: 60 Minuten | Diskussionsrunde: 60 Minuten)
Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 100–300 pro Veranstaltung
Ort: Aula aller weiterführenden Schulen
Kontakt: https://devamanick.com/

Deva Manick: ,,Warum ich im Glashaus mit Steinen warf: Mein Weg aus dem kulturellen Dilemma“

Bildrechte: Deva Manick

Jugendsachbuch über die Morde des NSU erschienen

Semiya ist vierzehn Jahre alt, Gamze zwanzig, als ihre Väter vom NSU ermordet wurden. Die beiden in Deutschland aufgewachsenen Jugendlichen verbindet derselbe Schmerz. Die Vorverurteilung der deutschen Polizei und das Desinteresse der Öffentlichkeit trifft die beiden mit voller Wucht. In diesem Jugendsachbuch erzählen die durch ihr Schicksal verbundenen jungen Frauen in Gedächtnisberichten, Telefonaten und Chats unmittelbar, wie sie die erschütternden Geschehnisse damals erlebt und wie die Morde sie aus ihrem bisherigen Leben gerissen haben. Aber auch, wie sie miteinander eine ungeheure Kraft entwickeln konnten, die sie bis heute immer weiter kämpfen lässt: gegen das Vergessen und für eine Zukunft ohne Ausgrenzung.

- Geschrieben von zwei Töchtern, deren Väter vom NSU ermordet wurden
- Nahbar und authentisch: Mit vielen Fotos und Dokumenten
- Ein Plädoyer, wach zu bleiben – in diesem Land, in diesen Zeiten

Gamze Kubaşık, Semiya Şimşek, Christine Werner: „Unser Schmerz ist unsere Kraft: Neonazis haben unsere Väter ermordet“

Das Sachbuch richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren.

Bildrechte: Fischer Sauerländer GmbH

IMPRESSUM

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
Landeskoordination NRW

Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 42 – Landesstelle
Schulpsychologie und Schulpsychologisches
Krisenmanagement (LaSP)
Ruhrallee 1–3, 44139 Dortmund
Märkische Straße 8–10, 44135 Dortmund
(Postanschrift)
www.bra.nrw.de/-3843

Maren Halverscheid
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-5218
maren.halverscheid@bra.nrw.de

Christian Hüttemeister
(RB Düsseldorf)
Telefon 02931 82-6253
christian.huettemeister@bra.nrw.de

Stefanie Lehmkuhl
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-6250
stefanie.lehmkuhl@bra.nrw.de

Katharina Miekley (RB Arnsberg)
Telefon 02931 82-6251
katharina.miekley@bra.nrw.de

Yvonne Rogoll (RB Köln)
Telefon 02931 82-5217
yvonne.rogoll@bra.nrw.de

Dr. Bettina Heilmann (Ansprechpartnerin
beim DGB-Bildungswerk NRW e.V.)
bheilmann@dgb-bildungswerk-nrw.de

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an christian.huettemeister@bra.nrw.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF

www.facebook.com/SchuleohneRassismusNRW

schule_mit_courage_nrw